

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

162 (15.7.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei R. Barth-Ettlingen
Zronenstr. 20, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Bader-Kastatt
für den lokalen und Inseraten-Teil: R. Barth-Ettlingen.
Druck: R. & G. Oetzer, GmbH, Kastatt, Kaiserstr. 40/42.
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; ausgl. Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM
Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 26. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspfennig. Sammel-
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieltes bei gerichtlicher
Vetreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 162

Samstag, den 15. Juli 1933

Jahrgang 70

Baden-Baden wieder Spielbank

Das Reichskabinett hat gestern ein Gesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken verabschiedet und zwar ist eine solche zunächst für Baden-Baden vorgesehen. Die Verwendung der Einnahmen dieser Spielbank darf nur zu gemeinnützigen Zwecken erfolgen.

Diese Meldung bedeutet eine Sensation ohnegleichen für Baden-Baden. Baden-Baden steht an der Spitze des internationalen Fremdenverkehrs in Deutschland und mußte bisher immer zusehen, daß das spielfreudige und reiche Reisepublikum nicht oder nur zu kurzem Aufenthalt nach Baden-Baden kam und immer gezwungen war, die ausländischen Stätten aufzusuchen, weil in Deutschland keine Spielbank zugelassen war. Nun ist der jahrelange Wunsch B. Badens in Erfüllung gegangen und sind die dauernden Bemühungen erfolgreich gewesen.

Der wirtschaftliche Nutzeffekt einer Spielbank für Baden-Baden leuchtet jedermann ein und kann heute noch nicht im mindesten abgeschätzt werden. Jedenfalls wird der Geldnach Baden-Baden bringen und die Stadt und ihre Bewohner in bessere wirtschaftliche Verhältnisse versetzen. Der volkswirtschaftliche Nutzen bleibt aber nicht auf Baden-Baden allein beschränkt, auch nicht auf seine nähere Umgebung, sondern erstreckt sich auf das ganze Land Baden. Jede Reichsmark, die auf diese Weise nach Baden-Baden kommt, erzeugt in den millionenfachen, feinverzweigten Kanälen der Wirtschaft neuen Umsatz, neuen Lohn, neue Kaufkraft und wirkt so weit über Baden-Baden, das freilich der glänzendste Gewinner an der Spielbank ist, hinaus und erfährt unsere ganze engere und schließlich auch weitere Heimat.

Es entspricht der nationalsozialistischen Anschauung, daß die Spielbank nicht im Sinne einer Konzession an einen Einzelnen oder an ein Konsortium dieser Wenigen ungeheurer reich machen soll; vielmehr steht das Gesetz, wie oben gemeldet, vor, daß die Einnahmen der Spielbank nur zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden dürfen. Damit ist Vorsorge getroffen, daß mit der Genehmigung einer Spielbank nicht eine demoralisierende Wirkung erzielt wird. Die nüchternen, realpolitische Erkenntnis spricht aus der Maßnahme, daß von den internationalen Gästen spielen soll und darf, wer eben Lust und Liebe zum Spiel hat, daß aber der Nutzen und der Gewinn aus dieser den Kreisen der Reichen und der Sphäre des Luxus vorbehaltenen Freude am Spiel in aufbauendem und für Deutschland positiven Sinne verwendet wird.

Baden-Baden, die international berühmte und beliebte Badestadt und unser Land Baden danken der Reichsregierung für dieses Gesetz aufs herzlichste und schätzen sich glücklich, im Rahmen der großen und bedeutungsvollen Wirtschaftsmassnahmen zum Wiederaufbau eines glücklichen und reichen Deutschlands mit an erster Stelle stehen zu dürfen.

Besondere Verdienste hat sich die Badische Regierung erworben; Herr Reichsstatthalter Wagner hat sich mit besonderem Nachdruck, wie wir wissen, für B. Baden eingesetzt.

Baden-Baden hat aber allen Anlaß, bei dieser Gelegenheit seines Oberbürgermeisters Eisner zu gedenken, der als alter und bewährter Fachmann wie als hervorragender Jurist unverdrossen und ohne den Mut zu verlieren sein Ziel verfolgt hat. Sein mannhaftes Eintreten für Baden-Baden wird nun mit der glücklichen Wendung der Geschichte der Stadt belohnt.

Hilfegrüß - der deutsche Gruß

Für Reichsinnenminister an die obersten Reichsbehörden.

Berlin, 15. Juli. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die obersten Reichsbehörden, die Reichsstatthalter und die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

Nachdem der Parteienstaat in Deutschland überwunden ist und die gesamte Verwaltung im Deutschen Reich unter der Leitung des Reichskanzlers Adolf Hitler steht, erscheint es angebracht, den von ihm eingeführten Gruß allgemein als deutschen Gruß anzuwenden. Damit wird die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Führer auch nach außen hin klar in Erscheinung treten.

Die Beamtenschaft muß auch hierin dem deutschen Volk vorangehen.

Deshalb und um eine gleichmäßige Übung innerhalb der Behörden zu gewährleisten, bitte ich, für Ihren Geschäftsbereich anzuordnen:

1. Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden grüßen im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes;
2. Beamte in Uniform grüßen in militärischer Form. Wenn sie keine Kopfbedeckung tragen, grüßen sie durch Erheben des rechten Armes.
3. Es wird von den Beamten erwartet, daß sie auch außerhalb des Dienstes in gleicher Weise grüßen.

In meinem Dienstbereich habe ich dementsprechende Anordnungen getroffen.

Rücknahme der Vollmachten Wageners und Moellers

Berlin, 15. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Nachdem auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers Kommissare auf dem Gebiet der Wirtschaft nicht mehr tätig sein sollen, hat der Reichswirtschaftsminister die den Reichskommissaren für die Wirtschaft, Dr. H. C. Wageners und Moeller, von seinem Amtsvorgänger angefertigten Vollmachten zurückgenommen. Damit erlöschen sämtliche von den genannten Reichskommissaren erteilten Vollmachten sowie sämtliche gegebenen Untervollmachten.

Großarbeitstag des Reichskabinetts

Eine Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen - Gesetz über das Reichskontofordat und über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche

Berlin, 15. Juli. Das Reichskabinett trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, die angesichts der außerordentlich großen Tagesordnung bis in die späten Nachmittagsstunden andauerte. Eine Reihe der vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen kann wegen der vorgezückten Stunde erst im Laufe des heutigen Tages bekanntgegeben werden.

In der Vormittagsitzung, die um 11 Uhr begann, verabschiedete das Kabinett ein Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens, ein Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit, ein Gesetz, das die Neubildung politischer Parteien unter Strafe stellt und (wie bereits oben gemeldet) ein Gesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken. Ferner stimmte das Kabinett einer Verordnung des Reichsinnenministers zu, wonach für den Fall einer Befragung des Volkes neue gesetzliche Bestimmungen erlassen sind.

Die Vormittagsitzung war um 14 Uhr beendet. Bereits um 14.30 Uhr begann die Nachmittagsitzung. Zunächst beschäftigte sich das Kabinett mit dem Gesetz über das Reichskontofordat. Die Reichsregierung nahm das Gesetz einstimmig an. Der Kanzler sprach dem Vizekanzler v. Papen seinen und des Kabinetts besonderen Dank für die erfolgreiche Verhandlungsführung aus. Der Text des Kontofordats wird erst nach Unterzeichnung des Vertrages veröffentlicht.

Dann verabschiedete das Reichskabinett den Entwurf des Gesetzes über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche und eine Verordnung zur Einführung des Gesetzes der Deutschen Evangelischen Kirche.

Weiter wurden folgende Gesetzentwürfe verabschiedet: Gesetz zur Sicherung der Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen, Gesetzentwurf über die Postabfindung (betr. Bayern und Württemberg), ferner den Gesetzentwurf über die Einschränkung der Verwendung von Maschinen in der Zigarrenindustrie, Gesetzentwurf über die Errichtung von Zwangsstellen und einen weiteren Entwurf über die Aenderung der Kartellverordnung, weiter das Gesetz über die Übertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars der Preisüberwachung. Die Aufgaben des Reichskommissars werden auf den Reichswirtschaftsminister bzw. auf den Reichs Ernährungsminister übertragen. Weiter wurden verabschiedet ein Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933, Gesetz zur Gleichhaltung des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrie-Obligationen und zur Aenderung des Industriebankgesetzes vom 31. März 1931.

Das Kabinett beschäftigte sich dann mit Richtlinien für die Vergabung öffentlicher Aufträge, sowie mit Maßnahmen für das neue Getreidewirtschaftsjahr.

Angenommen wurde außerdem das Gesetz über die Förderung der Schaffung von Bauernhöfen, das Gesetz zur Ergänzung und Aenderung der Vorschriften über Miet- und Pachtverhältnisse. Eine Verordnung zur Durchführung der Gesetze über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft und Patentanwaltschaft, ein Gesetz zur Aenderung der Verordnung

über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung vom 14. Juni 1932 und schließlich ein Gesetz zur Aenderung einiger Vorschriften der Rechtsanwaltsordnung, der Zivilprozessordnung und des Arbeitsgerichtsgesetzes.

Inhalt der neuen Gesetze

Berlin, 15. Juli. (Bericht unserer Berliner Redaktion.) Der Inhalt der neuen Gesetze dürfte im Laufe des Samstag veröffentlicht werden. Wir können aber schon heute die wichtigsten Stellen der Gesetze veröffentlichen.

Bei dem Gesetz zur Aenderung des Industriebankgesetzes handelt es sich im wesentlichen um die Gleichhaltung des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrie-Obligationen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wird von 33 auf 21 herabgesetzt. An Stelle der Arbeitnehmervertreter ist der Deutschen Arbeitsfront ein Ernennungsrecht für zwei Mitglieder eingeräumt worden.

Die Richtlinien für die Vergabung öffentlicher Aufträge bestimmen u. a., daß ausschließlich die verantwortlichen amtlichen Vergabestellen nach Maßgabe der geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Vergabung öffentlicher Aufträge zu entscheiden haben. Die einmündigen Bewerber sind entprechenden Umständen gebildet werden. Auch dem Kampfbund für den aemerblichen Mittelstand wird die Einwirkung unter keinen Umständen gebildet werden. Auch dem Kampfbund für den aemerblichen Mittelstand wird die Einwirkung bei der Vergabung öffentlicher Aufträge unterliegt. Die Richtlinien betreffen sich weiter mit Firmen, die mit ausländischem Kapital arbeiten. Die Berechtigung zu einer besonderen Berücksichtigung ortsanständiger Unternehmer kann nur dann anerkannt werden, wenn sie sich im Rahmen der Bestimmungen der Vergabungsordnung für den Baumarkt bewegt. Einzelne Bieter sollen bei gleichwertigen Anträgen im allgemeinen bevorzugt werden. Dagegen würde ein grundsätzlicher Ausschluß auswärtiger Bieter, besonders dann, wenn die Angebote des auswärtigen Bieters günstiger sind, alsamt wirtschaftlich äußerst ungünstige Wirkungen haben.

In der Begründung des Gesetzes über die Einschränkung der Verwendung von Maschinen in der Zigarrenindustrie heißt es u. a., daß dieses Gesetz erlassen worden sei mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in diesem Gewerbezweig, bei dem es sich in der Daurische um ein mittelständiges Gewerbe handle. Maschinen die bei der Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpfen oder zum Ueberrollen mit dem Deckblatt verwendet werden können, dürfen nach dem Gesetz nicht mehr aufgestellt werden. Maschinen, die außer Betrieb gesetzt worden sind dürfen nicht wieder benutzt werden. Betriebe, die derartige Maschinen verwenden, dürfen nur soviel Zigarren herstellen, als sie im letzten

Geschäftsjahr hergestellt haben. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt worden, bis zu zwei Millionen RM. Untere Stützungen an diejenigen Firmen zu gewähren, die Maschinen der genannten Art nicht mehr verwenden oder die solche Maschinen nicht mehr herstellen.

In dem Gesetz zur Förderung und Schaffung von Bauernhöfen

heißt es, daß die Schaffung von neuen Bauernhöfen im gesamten Reichsgebiet Sache des Reiches ist. Das Reich ist ermächtigt, zur Durchführung dieser Aufgabe die Länder zu betrauen. Das Reich kann dabei von bestehenden landesrechtlichen Bestimmungen abweichen. Die Maßnahmen über die Miet- und Pachtverhältnisse betreffen u. a., daß, wenn der Mieter eines Gebäudes längerer Aufenthalt im Auslande nimmt, so daß man annehmen kann, daß dieser Aufenthalt im Auslande ein dauernder sein wird, auf besonderen Antrag ein Vertreter bestellt werden kann, der alle Entscheidungen über Pacht- bzw. Mietverträge zu treffen hat.

Das Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft regelt den Beariff des Frontsoldatentums.

Im Gesetz über die Übertragung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung heißt es, daß die Befugnisse des Kommissars für Preisüberwachung in Zukunft auf den Reichswirtschafts- bzw. Reichs Ernährungsminister übergehen.

In dem Gesetz über die Postabfindungen

wird die Postabfindung an Bayern und Württemberg geregelt. Bayern erhält auf die Dauer von 21 Jahren und zwar von 1934 bis einschließlich 1954 alljährlich 4,34 Millionen RM. Abfindung Württemberg ebenfalls auf die Dauer der gleichen Zeit alljährlich 4 Millionen RM. Abfindung.

In dem Gesetz über die

Errichtung von Zwangsstellen wird der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, zum Zwecke der Marktregelung Unternehmen zu Sondieraten anzuweisen, die unter Würdigung des Gemeinwohls geboten erscheint. Zu widerhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe bestraft, deren Höchstmaß unbeschränkt ist.

Das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zum

Schutz des Einzelhandels besagt u. a.: Die obersten Landesbehörden werden ermächtigt, die Erlaubnis zum Betriebe von Schankstätten auszu-

oder teilweise zurückzuziehen und ebenso die Abgabe von zubereiteten Speisen zu verbieten, wenn der Getränkeauskauf und die Speiseabgabe in Kaufhäusern oder in anderen Verkaufsstellen erfolgt, sofern ein Bedürfnis für den Betrieb nicht vorhanden ist oder die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens nicht gefährdet wird.

Das Gesetz zur

Sicherung der Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen

geht in erster Linie den Aufsichtsbehörden die Befugnis, die Geschäftstätigkeit der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften und ihre Verbände) einer beson-

deren Überprüfung zu unterwerfen. Dabei soll vor allem die Besetzung der Organe und der leitenden Posten in den Unternehmen mit den Grundrissen des nationalen Staates in Einklang gebracht und unwirtschaftliche Belastung mit zu hohen Personalausgaben beseitigt werden. Dieser Überprüfung kann der Reichsarbeitsminister auch einzelne andere Wohnungsunternehmen unterwerfen.

Durch das Gesetz werden die Maßnahmen, die die größeren Länder, namentlich Preußen und Sachsen schon getroffen hatten, um eine solche Überprüfung herbeizuführen, ausdrücklich bestätigt.

In wenigen Worten

Wie wir hören, sind fünf sich im Deutschen Reich aufhaltende Verwandte Ebelidemanns in Schutzhaft genommen und in ein Konzentrationslager überführt worden. Diese Maßnahme ist im Zusammenhang mit dem berichtigten Dekretartikel Ebelidemanns in der „New York Times“ erfolgt.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Goering den Oberpräsidenten der Provinz-Ober-Sachsen Philipp von Dessen und den Beauftragten der NSD, Walter Schumann, zu preussischen Staatsräten ernannt.

Wie „Der Deutsche“ meldet, gibt der Stabsleiter der P.D., Dr. Len, folgendes bekannt: Der Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg findet nicht, wie von einem Teil der Presse gemeldet, am 1. und 2. September 1933, sondern am 2. und 3. September statt.

Die Ueberführung der Zentrumsabgeordneten in die R.E.D.A.P. soll bis zum 1. September vollzogen sein. Wahrscheinlich ist, daß alle weiblichen Abgeordneten des Zentrums auf ihre Mandate verzichtet werden.

Präsident Prof. Dr. Lauscher-Bonn, der seit 1919 als Mitglied der Zentrumspartei dem Preussischen Landtag angehört, hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. Präsident Lauscher war von 1920 bis 1924 auch Mitglied des Reichstags und seit dem Herbst 1932 Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Landtags.

In München soll ein Haus der deutschen Kunst unter dem Protektorat des Reichskanzlers im neuen Glaspalast errichtet werden.

Die Schlußtagung der Weltwirtschaftskonferenz wurde auf den 27. Juli festgesetzt; ein endgültiger Zeitpunkt für einen Wiederzusammentritt wird vermutlich nicht bestimmt werden.

Im Kamerling-Laboratorium zu Venden sollen die Professoren de Haß, Dr. Wierlam und Kramer, die seit einiger Zeit an der Erreichung des „absoluten Nullpunktes“ mit besonderem Eifer arbeiteten, einen neuen Rekordeffekt erzielt haben. Sie sollen sich dem absoluten Nullpunkt bis auf 0,085 Grad genähert haben. Der bisherige Rekord betrug 0,27 Grad.

Valbo ist mit seinem Geschoader wohlbehalten in Montreal gelandet.

Bekämpfung von Sabotage

Berlin, 15. Juli. Der preussische Justizminister hat folgende Erlasse herausgegeben:

Die totale Macht im totalen Staat hat der Nationalsozialismus errungen.

Der Führer als Reichskanzler hat erklärt, daß die deutsche Revolution beendet ist

und verlangt von jedem Anspannung aller Kräfte im Sinne der Aufbauarbeit. Diesem Verlangen unter Verdoppelung der bisherigen Anstrengung freudig und opferwillig nachzukommen, ist Ehrenaufgabe jedes Beamten, Angestellten und Arbeiters der preussischen Justiz. Ich rechne damit, daß alle meine Beamten, Angestellten und Arbeiter diese ihre selbstverständliche Ehrenpflicht in vollster Hingabe erfüllen. Ja der in der Justiz zu leistenden Aufbauarbeit gehört die Herstellung der Einheit von Volk, Staat, Recht und Rechtsprechung.

Die Rechtsprechung muß sich in jedem Einzelfalle zum Träger dessen machen, was das Gewissen der Nation fordert.

und sich bewußt sein, daß sie nur dann, wenn sie diese Forderung erfüllt, eines der vornehmsten Instrumente des nationalen Staates ist.

Die Staatsanwaltschaften weise ich deshalb an, nötigenfalls unter vorübergehender Zurückstellung weniger wichtiger Strafsachen alle Fälle, die eine Auflehnung gegen den Führer oder eine Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus darstellen, mit größter Energie, Schnelligkeit u. Schärfe zu bearbeiten. Ich weise besonders darauf hin, daß, wie aus dem Rundschreiben des Herrn Reichsministers des Innern an die Herren Reichsstaatsanwälte und sämtliche Landesregierungen vom 10. d. M. hervorgeht, die Aufgabe der Reichsregierung, die in ihr

vereinigten totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermanern, auf das schwerste gefährdet wird, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution geredet wird. Jeder, der jetzt noch so redet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit gegen den Führer selbst auflehnt und dementsprechend behandelt wird.

Jeder Versuch einer Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus, wie er namentlich in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Mißachtung von Anordnungen von Trägern der Staatsautorität zu erblicken ist, muß daher auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit den schärfsten Maßnahmen, gegen wen immer, geahndet werden.

Ich ordne daher an, daß jeder Staatsanwalt sich diese Anordnung völlig zu eigen macht und dementsprechend handelt, indem er sich stets seiner Aufgabe bewußt ist.

Die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen in seinem Wirkungsbereich sicherzustellen.

Ueber jeden Fall der Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus im Sinne des erwähnten Rundschreibens des Herrn Reichsministers des Innern ist mir, unabhängig von sofortiger beschleunigter Bearbeitung eines solchen Falles, sofort zu berichten.

In einem weiteren Erlaß führt dann der Preussische Justizminister die einzelnen Strafbestimmungen an, die Handhaben zur Bekämpfung von Sabotageakten bieten. Er weist darauf hin, daß jeder, der den Anordnungen der nationalen Regierung zuwiderhandelt oder zu solcher Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt hohe Gefängnis- und Geldstrafe, unter Umständen nach der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat Todes- oder Zuchthausstrafe und Vermögensentziehung zu erwarten hat; ferner daß gegen Druck- und Schandbriefe, in denen zur Sabotage aufgefordert oder angereizt wird, Verhaftungnahme in Betracht kommt, und daß derjenige, der der nationalen Regierung durch Verbreitung unwahrer oder gröblich entstellter, ihr Ansehen schädigender Behauptungen entgegenzutreten sucht, nach der Verordnung vom 21. März 1933 Gefängnis nicht unter 8 Monaten verurteilt.

Ebenso wie den Anordnungen der Träger der Staatsautorität nach diesen Vorschriften Geltung verschafft werden

soll, soll auch unbefugten Eingriffen in die Maßnahmen der Behörden und in die Aufgaben der Wirtschaft mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Wer unbefugt in Anmaßung polizeilicher Befugnisse zu Festnahmen schreitet, soll wegen Freiheitsberaubung und Amtsanmaßung zur Verantwortung gezogen werden; ist die Freiheitsberaubung in der Absicht begangen, sich des der Freiheit Verbannten als Geisel im politischen Kampf zu bedienen, so kommt nach § 5 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat Zuchthaus und unter Umständen Todesstrafe in Betracht. Wer ohne Auftrag einer zuständigen Stelle Aufsichtsbefugnisse oder Aufgaben der öffentlichen Verwaltung als Kommissar oder in ähnlicher Stellung übernimmt, macht sich wegen Amtsanmaßung oder Rötigung strafbar, ebenso derjenige, der Leiter wirtschaftlicher Unternehmungen oder Verbände in der Freiheit ihrer Entschliebung mit Gewalt oder durch Bedrohung mit Straftaten zu behindern sucht. Wer öffentlich zu Gewalttätigkeiten gegen Führer der Wirtschaft anfordert oder anreizt, hat nach § 15 der Verordnung vom 4. Februar 1933 Bestrafung zu gewärtigen. Werden derartige Straftaten von Provokatoren in der Uniform oder unter dem Schutze der Abzeichen der nationalen Verbände begangen, so soll nach den Sondervorschriften der Verordnung vom 31. März 1933 eingeschritten werden.

Bei der Bearbeitung dieser Straftaten sollen die Staatsanwaltschaften nie außer acht lassen, daß es das Ziel dieser Verfahren ist, vorbehaltlos dem Schutze von Volk und Staat zu dienen und Personen, die sich als Provokatoren oder Volksschädlinge zu erkennen geben, rücksichtslos und tatkräftig zu verfolgen. Die Staatsanwaltschaften werden deshalb angewiesen, in diesen Strafsachen, soweit angängig, Anklage vor dem Sondergericht zu erheben, soweit die Zuständigkeit des Sondergerichts nicht gegeben ist, Aburteilung im Schnellverfahren anzustreben.

Deutsch-amerikanische Beziehungen

Kiel, 15. Juli. Auf einem Frühstück anlässlich des Stapellaufes des neuen Großtankers der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft auf der Kieler Germania-Werft hielt Dr. Krupp von Bohlen und Halbach eine Rede, in der er auch auf die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen kam. Er führte u. a. aus: Gerade das amerikanische Volk, das auf seine Freiheit und Einheit so stolz sei, werde volles Verständnis für das deutsche Volk haben und für das, was in den letzten Monaten unter der Führung des Reichspräsidenten durch den Reichskanzler Adolf Hitler geschaffen worden sei. Er wies ferner darauf hin, daß damals, als das amerikanische Volk um seine Einheit gekämpft habe, Deutschland nicht nur platonisch auf der amerikanischen Seite gemeldet sei, sondern auch mit dem eigenen Leben für

die Sache der Amerikaner gekämpft habe. Er erinnerte daran, daß sein eigener Großvater mütterlicherseits ebenfalls auf dem Kampfplatz in Amerika gefallen sei. Der Redner schloß mit der Bitte an die amerikanischen Gäste: Halten Sie Deutschland, wenn Sie hinauskommen, in gutem Andenken. Erzählen Sie drüben, wie es in Deutschland aussieht, und was das deutsche Volk erträgt und erkämpft.

Nach ihm sprach für die amerikanischen Gäste Präsident Hague von der Standard Oil Company, New York. Er betonte vor allem, daß die Realpolitik der neuen deutschen Regierung zukunftsweisend sei und daß daraus eine Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika erwachsen werde. Weitere Ansprachen hielten noch für den Ministerpräsidenten Göring Hauptmann a. D. Coerper u. a.

Regelmäßiger Luftverkehr Deutschland-Südamerika

Friedrichshafen, 15. Juli. Am Donnerstag fand in Friedrichshafen die 23. ordentliche Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft A.G. unter dem Vorsitz von Dr. Edener statt. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir:

Die Verhandlungen, die Dr. Edener in Brasilien und Spanien im Herbst des vorigen Jahres und im Frühjahr des laufenden Jahres führte, schienen zur Hoffnung zu berechtigen, daß in absehbarer Zeit Luftschiffverkehr oder wenigstens Landeplätze mit Ankerplatz und Gasversorgung auf der genannten Linie ersehen werden. Damit würden die Vorbereitungen für einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Deutschland und Südamerika endlich gegeben und es

bestünde die Hoffnung, dann an diese erste Linie allmählich weitere anzuschließen zu können. Inzwischen geht der Verkehr in der bisherigen Weise, gestützt auf eine behelfsmäßige Anlage in Pernambuco, weiter.

Beirat des deutschen Industrie- u. Handelstages

Berlin, 15. Juli. Am Donnerstag erfolgte im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium die Konstituierung des neuen Beirates des deutschen Industrie- und Handelstages.

Vom Lande Baden gehört ihm der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Dr. Kentrup, an.



Schloß Siebenbrunn
Roman von Rudolf Andert

24) „Ich habe noch verschiedene Fragen an Sie, Herr Baron. Ich bin gewohnt, daß man meine Offenheit sonderbar findet, und bitte also gleich im Vorneherein um Entschuldigung. Aber ich komme aus einem andern Lande, und die Erziehung meines Vaters tat das Uebrige — ich nenne die Dinge mit dem Namen, den sie haben, und ich bin bis heute immer gut gefahren mit meiner Aufrichtigkeit. — Sagen Sie mir — treiben Sie viel Sport?“

„Ja, gnädiges Fräulein. Das heißt — bis jetzt; die Verhältnisse zwingen mich, mehr meiner Arbeit zugetan zu sein als den brotlosen Künsten.“

„Sie schwimmen?“

„Was täte ich lieber! Ich bin am See aufgewachsen.“

„Reiten?“

„Ja.“

„Spielen Tennis?“

„Gerne, wenn ich auch kein Meister bin. Ich hatte früher vor, einmal in Siebenbrunn einen Platz zu errichten; aber das ist nun unmöglich.“

„Ich werde mir das überlegen. — Haben Sie ein Auto?“

„Ja — aber Sie werden wohl enttäuscht sein — einen kleinen Wagen, der mir hauptsächlich den Besuch des Marktes und der nahen Stadt ermöglichen soll.“

„Ich überlege mir immer noch, ob ich meinen nachkommen lassen soll. Ich kam wegen der Ruhe und Abgeschiedenheit hierher; aber wir übermodernen Menschen sind an diese Dinge schon so gewöhnt, daß wir sie nirgends mehr vermessen können. — Nun eine Bitte: Hätten Sie Lust, mir zuweilen Gesellschaft zu leisten?“

„Ich gab eigentlich vorhin schon mein Jawort, gnädiges Fräulein. Aber ich fürchte nur eins — ich habe viel zu tun; um die Siebenbrunner Güter rentabel zu gestalten, muß ich mit beiden Händen ständig dahinter sein. Und dabei habe ich noch so viel zu erlernen, was ich bisher veräumte — meine Zeit ist begrenzt.“

Es schien, als wäre sie über diese Antwort betroffen; sie schwieg eine Weile, um dann rasch zu sagen: „Und wenn ich Ihnen den durch Ihre Abwesenheit entstandenen Schaden ersetzen würde?“

In den Wangen des jungen Uraach sprang eine flammende Röde auf. „Nein, gnädiges Fräulein! — Ich bin bereit, Ihnen nach Maßgabe meiner Zeit und meiner eignen Laune guter Kamerad zu sein; aber ich bin weit entfernt, das als Dienstleistung betrachten zu lassen.“

Er hatte in der Erregung lauter gesprochen, als er selbst wollte; der Maler sah erstaunt auf, und auch die Hellblonde schien erschrocken. Das Gesicht Angeborg Hoovers war weiß geworden, und die überaus schmalen Hände spielten nervös mit den Spitzen des seidnen Leberwurfs. „Ich wollte Sie nicht treffen.“ meinte sie leise. „Ich verstehe es wohl auch nicht ganz, mich so auszudrücken, daß ich Sie nicht verlese, Herr Baron. — Ich — ich — ich wollte das nicht.“ Sie schwieg und für Minuten war es völlig still im Zimmer.

Das ist das Geld! dachte Günther, in dem immer noch der Jörn brannte. Das ist das Geld, mit dem sie Alles und Jeden zu kaufen können glauben. Aber ich will nicht, man soll nicht sagen, daß ein Uraach gegen Bezahlung Gesellschaft einer reichen Amerikanerin wird! Er überhörte fast, daß sie weiter sprach: „Sie sind mir böse?“

Er wandte ihr das Gesicht zu. Zwei große Augen trafen die seinen und der kleine Mund sah schmerzhaft aus. „Ich war einen Augenblick etwas überrascht“, entgegnete er langsam, „aber ich glaube kaum, daß ich Ihnen wirklich böse sein könnte.“ Raum hatte er das gesagt, als er sich auch schon wieder über die eigenen Worte ärgerte: war er es denn nicht? Oder brachte sie es mit dem merkwürdigen Glanz ihrer Augen fertig, daß man das nicht sagen konnte, was man sich dachte?

„Ich freue mich sehr darüber. Und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich immer aufmerksam machen würden, wenn ich etwas Unrechtes sage — ich gebe zu, daß ich mich in einem anderen Lande und einem andern Kreise auch nach der Anderen richten muß. Es läge mir übrigens sonst nicht so viel daran, aber“, sie sprach leise, doch Günther verstand es sehr genau, „aber es liegt mir viel an Ihnen.“

Was wollte sie nur? Der junge Uraach war von jedem ihrer Worte überrascht. Wie kam sie dazu, ihm solche Dinge in solch unerblicklicher Form zu sagen?

„Ich siehe Ihnen nach Ihren Wünschen zur Verfügung, gnädiges Fräulein.“

„So ist das nicht gemeint. Ich will, daß Sie gerne meine Gesellschaft teilen, Herr Baron, nicht gezwungen. Ich würde es bedauern, wenn es so wäre — Sie sind ein liebenswürdiger Gesellschafter, den Jeder ungern verlieren würde, besonders, wenn man ihn noch gar nicht bejaßt.“

Unbefugter Gebrauch einer Dienstflagge

Berlin, 15. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Es ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden, daß Privatpersonen, sowie angeblich auch Militär- und sonstige Vereine, die durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. März 1933 bestimmte iewige Reichskriegsflagge (schwarz-weiß-rot mit dem eisernen Kreuz) zur Bekleidung ihrer Wohnwagen usw. ferner als Flagge auf Booten als Wimpel an Kraftwagen und Kraftwagen benutzen.

Nach dem „Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften“ vom 26. Mai 1933 lautet § 360, Ziffer 7, des Reichsstrafgesetzbuches: „Mit 150 RM. Geldstrafe bzw. Haft wird bestraft: 7. wer ohne ausdrückliche Ermächtigung der zuständigen Behörde das Wappen des Reiches oder eines Landes, oder den Reichsadler, oder den entsprechenden Teil eines Landeswappens führt oder gebraucht. Den Wappen, Wappenzeichen und Flaggen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind.“

Unrichtige Meldungen über das Reichskontordat

Berlin, 15. Juli. Ueber den Inhalt des Reichskontordats ergeben sich gewisse Quellen in Vermutungen, denen in der letzten Zeit auch in der Presse öfter Ausdruck gegeben worden ist. Wie wir von unterrichteter Seite hören, handelt es sich durchweg um haltlose Kombinationen. So entbehrt die Meldung über die Erhebung des Bistums Berlin zum Erzbistum jeglicher Grundlage.

Arbeitsdienst und Ernte

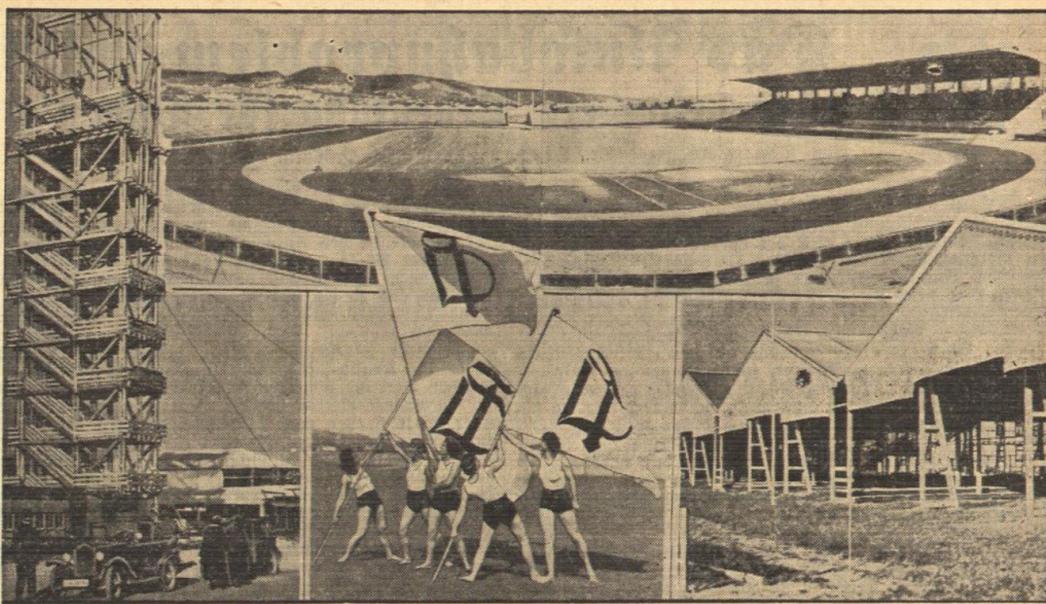
Berlin, 15. Juli. Da in verschiedenen Gegenden während der Erntezeit ein Mangel an Arbeitskräften zu befürchten ist, hat die Reichsleitung des Arbeitsdienstes auf Bitten der Landwirtschaft eine Verordnung erlassen, in der die Arbeitsdienstlager angewiesen werden, Bitten der Landwirtschaft auf Hilfe bei der Einbringung der Ernte Rechnung zu tragen. Mit besonderem Nachdruck wird jedoch darauf hingewiesen, daß mit dem Einsatz des freiwilligen Arbeitsdienstes kein Mißbrauch getrieben werden dürfe, um nicht andere Arbeitskräfte in ihren Verdienstmöglichkeiten zu schädigen. Deshalb kommt ein solcher Einsatz des Arbeitsdienstes nur in Frage, falls in besonderen Verhältnissen Schwierigkeiten bei der Einbringung der Ernte eintreten sollten. Mißbrauch wird nach Ansicht der Reichsleitung vermieden, wenn der Grundbesitzer verpflichtet wird Beiträge an das Arbeitslager abzuführen, so daß für das Lager die übliche Förderung einsetzt werden kann. Die diese Förderung überschreitenden Beträge kommen selbstverständlich ausschließlich dem Lager und den Dienstwilligen zugute.

Abgabe an die Salzburger Festspiele

München, 15. Juli. Wie wir erfahren, hat Professor Hans Pfitzner seine Teilnahme an den Salzburger Festspielen mit Rücksicht auf die Behandlung, die die Regierung Dölkfuß den deutschen Belangen zuteil werden läßt, abgelehnt. Zur Begründung dieses Schrittes laßt Professor Pfitzner u. a. das dieses sein Verhalten nicht irgendwie als Wende eines herzlichen Verhältnisses zum österreichischen Brudervolk ableiten solle, das seinem künstlerischen Schaffen ganz besonders in Wien stets liebevolles Verständnis entgegengebracht habe.

Die Verhandlungen der Weizenländer

London, 15. Juli. Auf der unter Vorsitz Macdonalds am Donnerstagmorgen abgehaltenen Konferenz der weizen-erzeugenden und -verarbeitenden Länder wurde beschlossen, Rußland als eines der größten weizenproduzierenden Länder zu den Verhandlungen hinzuzuziehen. Die Verhandlungen zwischen der Weizenexportgruppe, Rußland und den Donauländern wurden am Freitagvormittag fortgesetzt, um die von beiden Seiten vorgebrachten Ausführungen, die immer noch sehr weit auseinandergehen, einer neuen Prüfung zu unterziehen. Die weizenverarbeitenden europäischen Länder denken an, daß die Vorschläge der Weizenexportgruppe für eine Produktionsbegrenzung und Zollherabsetzung nicht annehmbar seien.



Die letzten Vorbereitungen zum Stuttgarter Turnfest

Links: der 30 m hohe Flaggenturm. Oben: Blick auf die große Arena. Unten Mitte: Turnerinnen mit Fahnen der Deutschen Turnerschaft. Unten rechts: Ankleide- und Massagehallen.

Neuordnung der Angestelltenbewegung

Pflichtbeitritt der Nichtorganisierten

Berlin, 15. Juli. Der „Angriff“ veröffentlicht eine Meldung über die Neuordnung der Angestelltenbewegung. Danach ist der erste Teil der Maßnahmen, die der Führer der deutschen Angestellten anordnet hatte, beendet worden. Rund 14 Millionen Angestellte, die bisher in mehr als 100 Verbänden und Vereinen organisiert waren, sind in den Gesamtverband der deutschen Angestellten überführt und unter einheitlicher Führung zusammengefaßt worden.

Der zweite Teil der im Plan des Führers des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten vorgesehenen Maßnahmen ist die Eingliederung der Unorganisierten in die deutsche Arbeitsfront. Er ist jetzt mit einer großzügigen Aufklärung und Werbearbeit in Angriff genommen worden. Die deutsche Arbeitsfront hat angeordnet:

„Der Gesamtverband der deutschen Angestellten umfaßt alle deutschen Volksgenossen, welche gemäß § 1 Absatz 1 u. 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes in die Angestelltenversicherung gehören, auch wenn sie infolge ihrer Einkommenshöhe nicht mehr versicherungspflichtig sind.“

Demgemäß haben alle deutschen Angestellten, die bisher keinem der neuen Verbände angehören, ihre Eingliederung in die deutsche Arbeitsfront durch Erwerb der Mitgliedschaft bei dem für ihren Beruf zuständigen Berufsverband des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten vorzunehmen. Aufnahmegesuche nehmen alle Geschäftstellen entgegen. Aufgenommen werden nur Angestellte arischer Abstammung.

Hakenkreuz über Paris

Paris, 15. Juli. Die übliche Parade der Pariser Garnisonstruppen vor dem Präsidenten der Republik, dem Ministerpräsidenten und Kriegsminister aus Anlaß der Feier des 14. Juli, fand diesmal auf der Esplanade des Invalides statt. Für eine Neuierung hatte der Luftfahrtminister angeordnet, der während der Truppenparade mehrere Flugzeugstaffeln über der Stadt kreisen ließ. Vom Mont Valerien tönten inmäßigen Geschützsalven herüber. Anschließend ammelten sich die Kinder zu den Freivorkstellungen in den Theatern und Lichtspielhäusern. Die reifere Jugend und das Alter ruht für den Nachmittag und den Abend aus, der

wieder im Zeichen des Tanzes und des Feuerwerkes feiert wird. Alle Welt zeigt fröhliche Gesichter. Nur im Bereich des sozialistischen Landesparietages herrscht die ernst-besorgte Miene vor. Schon der Auftakt war dort einigermaßen kümmerlich. Große Beachtung fanden die Hakenkreuzfahne und die schwarz-weiß-rote Fahne, die in der Mitte der Vorderfront des Quai d'Orly lustig flatterte, eingerahmt von dem amerikanischen Sternbanner, der brasilianischen und englischen Fahne. Das französische Außenministerium sieht am 14. Juli immer die Fahnen sämtlicher Staaten auf, mit denen es diplomatische Beziehungen unterhält.

Sturm-Zigaretten G. m. b. H., Dresden-A. 16

Unser Preisausschreiben:

Viele Tausende haben durch ihre Einsendungen reges Interesse an unserer Preisausschreibung gezeigt und sich als Freunde unserer Sturm-Zigaretten erwiesen. Dafür herzlichen Dank! Die Preisträger sind nunmehr ermittelt. Glückliche Gewinner der fünf ersten Preise sind: 1. Preis Mk.: 500.— Karl Liborius, Schlosser, Berlin. 2. Preis Mk.: 350.— Kling, Major a. D., Falkensee. 3. Preis Mk.: 200.— Ewald Siebig, Rittmeister a. D., Berlin. 4. Preis Mk.: 100.— Herbert Wessel, Aud. ing., Berlin. 5. Preis Mk.: 100.— Horst Schrapel, Aud. oec., Berlin. Das Gesamtergebnis des Preisausschreibens, sowie die Bekanntgabe der richtigen Lösung geht allen Einsendern zu. Die Namensliste der 1400 Preisträger liegt bei uns zur Einsichtnahme aus. Auf Anfrage wird auch Unbeteiligten die richtige Lösung bekanntgegeben.

25) Sie stand auf; das weiße Kleid umspannte zärtlich die ebenmäßige Gestalt. „Ich gehe auf den Balkon; kommen Sie mit?“ Sie ging voraus, von Günther gefolgt. „Ich freue mich heute schon auf wärmere Tage, da man auf der Terrasse sitzen und das Bild der Landschaft in voller Ausdehnung genießen kann. — Sie sind so ruhig, Herr Baron?“ — Sie wollen mir nicht sagen, daß ich Sie vorhin stärker verlezt habe, als Sie zugeben wollen?“ Sie war dicht vor ihn hingetreten; im Halbdunkel der kaum beleuchteten Terrasse glänzten die großen Augen dicht vor seinem Gesicht. „Ich pflege die Dinge ungerne zu verschleiern, gnädiges Fräulein. Ich sage Ihnen auch, daß ich solche Dinge nicht gewöhnt bin, wie sie von Ihren Lippen kamen — aber das ist nicht so schlimm, da Sie ja gar nicht wußten, daß es mich besonders treffen könnte. Ich bin ein Urach, und schon meine Ahnen waren stolz, — die Möglichkeit, bezahlter Gesellschafter zu sein, würde mir unerträglich dünken. Das ist es, was mich traf: Ihr Bewußtsein, das Geld zu haben, das mir fehlt — und nun habe ich Ihnen frei gesagt, was mich bedrückte, und nun haben Sie das Recht, mir böse zu sein.“ „Ich bin es nicht, Herr Baron. — Ich bedauere das von vorhin und wünsche nur, daß Sie es vergessen.“ „Das ist es bereits, gnädiges Fräulein.“ „Ich danke Ihnen sehr. — Aber, und ich weiß nun nicht, ob ich das zu einem Urach sagen kann,“ sie lächelte, ihr bezwingendes Schalkslächeln, das sie über die Mahen anmutig erscheinen ließ. „Ich habe Sie schon einmal gebeten, nicht gnädiges Fräulein zu mir zu sagen. Damals ging es ja nun ohne weiteres, denn ich erkannte Sie ja nicht — ist es schlimm, wenn ich die Bitte von damals dem Baron Urach gegenüber wiederhole?“

„Ich weiß nicht —“ „Ich würde mich freuen darüber.“ Sie wandte sich langsam ab; das wunderbare Profil des ebenmäßigen Gesichts stand matt gegen den dunklen Himmel. „Es ist ein wenig schnell, nachdem ich Sie kaum ein paar Tage kenne, aber ich liebe die übertriebene Höflichkeit zwischen Leuten nicht, die sich leiden können. Bei andern“, ihre Stimme wurde hart, „bei andern wäre es mir nicht recht, und ich würde das auch nie sagen.“ „Ich werde es tun, Fräulein Hoover, — ja, ich werde es gerne tun.“ „Dann sagen Sie doch Fräulein Inge!“ lachte sie leise. „Ich bin das von Papa gewöhnt, wenn Mutter auch immer nur Kind zu mir sagte. — Wollen Sie das?“ „Ja.“ „Bravo! — und —“ — gegen einen anderen Wunsch natürlich — „und der ist?“ „Sie kennen meinen Vornamen?“ „Ja; Sie heißen Günther.“ „Gut, ich werde Inge sagen, wenn Sie mich nur noch Günther nennen.“ Sie zögerte einen Augenblick; dann legte sie leicht ihre Hand in die gebotene des Mannes. „Es wird mir wohl etwas sonderbar vorkommen; aber ich will es gerne tun.“ Sie sah zu ihm auf; im gleichen Augenblick fiel eine Sternschnuppe über den bewölkten Himmel, verjagte einen Augenblick hinter einem dahinjziehenden Wolfenstück und kam, scheinbar in den See fallend, wieder hervor. „Sehen Sie!“ Ingeborg Hoover hatte lachend die Hand des jungen Urach ergriffen und deutete nach dem fallenden Gestirn. „Man darf sich etwas wünschen, wenn man eine Sternschnuppe sieht!“

„Ich habe es getan, Fräulein Inge.“ „Wirklich? — Werden Sie mich für neugierig halten, wenn ich Sie frage: Was?“ „Ich hätte es Ihnen auch so gesagt.“ Er nahm ihre Hand, die sich leicht und ohne Zögern in seine legte, und sah sie lächelnd an: „Ich habe mir gedacht, daß es schön wäre, wenn wir gute Freunde werden könnten.“ „Dann haben sich unsere Wünsche getroffen, Günther.“ Sie standen Hand in Hand auf der Terrasse; das Auge, einmal an die Dunkelheit gewöhnt, unterschied den See und dahinter die großartigen Konturen der schlafenden Berge deutlich. „Ihre Heimat ist schön, und ich beneide Sie darum. Waren Sie schon dort oben?“ Sie deutete gegen das Gebirge. „Oft, Inge.“ Mit einem Male stieg ihm der Gedanke auf: Nimm sie einmal mit hinaus! — „Ich kenne sie gut, die da drüben und die hinter uns, die von Siebenbrunn aus nicht zu sehen sind und die um den Königssee liegen. Haben Sie keine Lust, mich einmal auf einer Bergfahrt zu begleiten?“ „Ja! Wenn es nicht allzu schwer und nicht gefährlich ist. Papa hat mich sehr gewarnt.“ „Es gibt auch leichte Touren, die doch schön sind.“ „Gemacht! Ich komme mit, sobald wie möglich.“ „Es wird freilich noch eine Weile dauern, denn es will keine Zeit haben, bis es dort oben gangbar ist. Aber dann! Ich freue mich ehrlich, Ihnen die größten Schönheiten uneres Landes zeigen zu können. Fels und Wald, Hochgebirge und dunklen See, weite Ferne und verträumte Täler —“

(Fortsetzung folgt)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Notwende

Grollendes Stehen
Und abseits geben
Macht uns nicht frei.
Feiger Gedanken
Kraftloses Schwanfen
Bricht keine Ketten
Und Schranken entzwei.

Weibliches Klagen
Statt mannhafte Tragen
Bricht nimmer die Not.
Freudig Entlagen,
Heldisches Wagen
Ist heute Gebot.

Statt hemmen und gaffen
Gemeinames Schaffen
An heiligem Werk.
Glauben und spenden
Mit liebenden Händen
Wollenden das Werk.

Näher noch schüret
Als jeder verspürtet
Den lodernen Brand.
Reiner erblicke
Heiliger glühete
Die Liebe zu Heimat und Land.

Sonntagsgedanken

Wir erleben augenblicklich in Deutschland ein gewaltiges Geschehen. Wonach sich das deutsche Volk immer lehnte nach einer Gemeinschaft aller Deutschen, das soll nun Wirklichkeit werden. Da müssen wir alle mitbelten. Ein Mann kann wohl Führer sein, aber ein so großes Werk kann nur gelingen, wenn jeder seine Hände rührt.

Von uns allen wird jetzt eine große Tat erwartet, gleich wo wir stehen und schaffen, gleich ob wir den Hammer schwingen oder den Pflug führen, oder ob unser Geist Werke schaffen muß.

Eine große Tat: die Eingliederung in die große Volksgemeinschaft und damit die völlige Hingabe eines jeden an die Arbeit für Volk und Staat.

Das sind christliche Grundtugenden, die der Führer dieses neuen werdenden Deutschlands an die Spitze seines Programms gestellt hat. Selbstlos und treu muß jeder sein, opferfreudig und hilfsbereit, der da an diesen Werken mitarbeiten will. Denn sein ganzes Sein stellt er in den Dienst des Nächsten.

Der Bauplan für das neue deutsche Haus ist entworfen. Er umfaßt Familie und Gemeinde, Land und Reich, Kirche und Staat.

Alles für andere, nichts für mich!

In diesen Worten liegt die schönste und tiefste Auffassung der sozialen Idee. Unverständlich mag dieser Satz für manchen sein. Wer aber Gottes Wort bis jetzt schon befragt, der kennt diesen Satz und weiß von dem Sezen der auf Werken liegt, die nach diesen Grundtugenden entstanden sind.

Religiöse Gemeinschaft — Volksgemeinschaft. Hier liegen die Quellen für das neue deutsche Vaterland. Aus ihnen sprudeln die Kräfte des Glaubens und der Liebe, der Opferfreudigkeit und der Selbsttätigkeit.

Deutscher Mann, deutsche Frau! Weht hin zu diesen heiligen Wässern und schöpft die Kräfte daraus! Denn die Stunde schlägt, wo ein neues Volk auf dieser Erde geboren wird.

*

Zum Badischen Jugendtag 1933.

Heute Samstagabend nach dem Umzug Kundgebung im „Schloßhof“. Morgen Sonntag 9 Uhr: Gemeinlicher Kirchgang (St. Martinskirche und Evangelische Kirche); 10.30 Uhr Abmarsch vom kleinen Exerzierplatz. Der Verlauf der Jugendkundgebung ist wie in dem am Donnerstag veröffentlichten Programm (die angeführten Sprechstunde während des Umzuges der Hitlerjugend unterbleiben). — Die vom badischen Landesjugendführer Friedhelm Kempter anerkannten Jugendverbände sind aufgefordert, an den Veranstaltungen zum badischen Jugendtag teilzunehmen.

≡ Durch das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz ist Professor Gustav Kempf auf den 11. September d. J. dem Gymnasium Bruchsal zugewiesen worden. — Herr Kempf erzielte seit 10. April 1923 den Religions-Unterricht am hiesigen Realprogymnasium (bzw. Realgymnasium) zugleich auch am Lehrerseminar in Ettlingen. Am 12. Juli 1927 ernannte ihn das Staatsministerium zum Professor am Aufbau-Realprogymnasium. Als mit Schluß des Schuljahres 1932/33 die Aufbauschule ihre Pforten für immer schloß, wurde der Genannte an das Realgymnasium versetzt. — Wir sehen Herrn Professor Kempf, der seinen Unterricht (außer dem Religionsunterricht, italienisch und hebräisch) mit seinem Lehrauftrag und autem Erfolge erzielte und bei seinen Schülern viel Anhänglichkeit sich erworben hat, ungern von unserer Schule scheiden. In wenigen Wochen wird einer seiner Schüler (Alfred Schubmacher) seine Prämia hier feiern.

≡ **Ettlinger Eheausgehote.** Diplom-Ingenieur Walter Fris und Elise Ull, beide hier, Friseurmeister Karl Ungewack und Albertine Gleißle, beide hier, Sämereien Paul Ernst Oscar Schanze und Hildegard Rapp, beide hier, Maschinenbauer Hermann Schwöbel und Ulise Wälder, beide zur Zeit in Karlsruhe.

≡ **Lebensmüde.** Ein auf der Wanderschaft befindlicher 26jähriger Mann aus Weinheim wurde vor einiger Zeit vom Bürgermeister in Ettlingenweiler als Knecht eingestellt. Seit Sonntag war er vermisst und wurde gestern in einem Kornfeld tot aufgefunden. Er hatte sich durch Erhängen tödlich einen Schuß in den Kopf das Leben genommen.

≡ **Neuhäusbesitzer.** Heute abend um 8.15 Uhr im „Grünen Hof“ wichtige Bezirks-Versammlung. Referenten: Rechtsanwalt Dr. Breier und Architekt Reß, Karlsruhe. (Siehe getriges Inserat!)

≡ **Vom Reichsbahnhof.** Anlässlich der Schauinsland-Rennen verkehrt morgen Sonntag, den 16. Juli, ein Sonderzug von Mannheim nach Freiburg — mit Halt in Ettlingen (Reichsbahnhof) — und zurück mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung. Der Sonderzug fährt in Ettlingen Reichsbahnhof ab 6.07 Uhr, Freiburg an 8.23 Uhr. Rückfahrt in Freiburg ab 20.35 Uhr, Ettlingen Reichsbahnhof an 23.17 Uhr. Der Fahrpreis beträgt RM. 5.20. Ebenso werden nach den Haltebahnhöfen Rastatt, Baden-Baden-West, Bühl, Achern, Appenweier, Offenburg und Fahr-Dinglingen Sonderzugrückfahrten mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung ausgegeben.

Wochenrundschau aus Stadt und Bezirk Ettlingen

Vom geschlossenen Arbeitslager Ettlingen

Da, wo nahezu ein Jahrhundert lang das Großherzogtum Baden eine Lehrerbildungsanstalt unterhielt, im ehemaligen Seminar an der Pforzheimer Straße sind in letzter Woche wieder junge Leute eingezogen, die sich freiwillig zum Arbeitsdienst gemeldet haben. Sie haben aeuig die bittere Arbeitslosigkeit getoitet und wollen, der neuen Zeit folgen ein diszipliniertes Leben führen und ihren Anteil am nationalen Aufbau nehmen. Das ehemalige Ettlinger Seminar (alter Bau) ist wie geschaffen für ein geschlossenes Arbeitslager, man braucht nicht viel zu ändern oder zuzubauen, nur die Entwässerung wurde in Form der Schwemmanalation in den um die nördliche Stadtmauer ziehenden Dolle eingerichtet. Die Küche, der Speisesaal, die Schlaffsäle und Krankenzimmer vor allem der große Waschraum im ersten Stock des Gebäudes können als zweckmäßig ausgestattete neuzeitlich gestaltete Einrichtungen zur Unterbringung einer großen Zahl junger Leute verwendet werden. Besonders bewährt von den neuen, wie von den früheren Hausbewohnern geliebt, ist der Waschlal mit fließendem Wasser, Brausen und 63 Waschbetten. Nach der Heimkehr vom Dienst kann hier die erfrischende Säuberungsaktion abteilungsweise vor sich gehen. Die praktische Seminarfläche mit ihren Leitungen für heiß und kalt Wasser, Spülmaschinen, dem großen und dem kleinen Herd, dient heute dazu, die hungrigen Wagen von Arbeitsfreiwilligen mit einer kräftigen, schmackhaften Kost zu versorgen. Gar mancher Arbeitslose wäre froh, wenn ihm das heimische Haus jeden Tag einen solchen gefüllten Teller mit Suppe, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln hinstellen könnte, wie es hier der Fall ist. „Wer arbeitet, soll auch zu essen haben“, lautet die positive Seite des bekannten Sprichwortes. Arbeit an der frischen Luft, Spiel und Sport, Fortbildungsunterricht sind mit Ruhepausen in den Tag des Arbeitsfreiwilligen eingeteilt. Frishtaustehen ist hier Mode; es soll Geist und Körper erfrischt. Um 5 Uhr bläst die Trompete. Nach dem Mittagessen folgt eine streng angeordnete Ruhepause für Erholung des jugendlichen Körpers; alles muß „Viegelur“ treiben. Abends erhalten die jungen Leute, die natürlich ihre besondere Urlaubsvorschriften haben, welche mit der Parole auf der Dienstaafel angeschlagen sind, ihren Ausgana, jedoch um 10 Uhr muß alles zu Hause sein — Ausnahmen behältigen die Regel.

In dem Arbeitslager herrscht Ordnung und Schluß, die jungen Leute wollen das so haben. Darum wird morgens um 6 Uhr die Nationalflagge an dem von der Stadt gestifteten schlanen Mast unter Flagenparade hochgezogen und abends um 7 Uhr ebenso feierlich wieder eingeholt. Auch ein Schilderhaus für die Wache in den deutschen Farben ist aufgestellt. Eine Wachtstube am Hauseingang sorgt für Sicherheit und Ordnung im Hause, dessen Vertreter natürlich ohne Erlaubnis nicht gestattet ist. Alles was ein- und ausgeht wird ins Wachtbuch eingetragen. Eine Hauptaufgabe des Arbeitslagers richtet ihr Augenmerk auf die Erziehung der Jugend. Es ist die Erfüllung eines vom älteren Bevölkerungssteil oft dringlich geäußerten Wunsch, damit unsere jungen Leute vor Verwilderung der Sitten und was sonst aus dem Nichts erwächst, bewahrt bleiben. Der entwerfenden Arbeitsmöglichkeit ist hier im besten Sinne begegnet. Durch die Lagerleitung wird in jeder Beziehung fördernd auf die Jugend eingewirkt und sie soll aus dieser Fürsorge leben, daß sich Deutschland um sie kümmert. Das Lager befißt in Herrn Dr. Héroucourt auch einen eigenen Abteilungsarzt. Dank der oben erwähnten sehr geeigneten Einrichtungen soll

nach Ettlingen das Stammlager, in welchem die Führer und Unterführer für die anderen Abteilungen festgehalten werden, kommen.

vorangesetzt, daß die nötige Finanzierung seitens der Stadt und den Gemeinden aufgebracht wird. Sieben Städte stritten sich einst um die Burg Homers, so auch die sieben Städte um die Stammlagerung des Bezirks Karlsruhe. Ettlingen hat bis jetzt den Vorrang, es muß sich anstrengen, ihn zu behalten.

Das geschlossene Arbeitslager Ettlingen zählt zur Zeit über 60 Insassen, davon 26 aus Ettlingen selbst; die volle Belegung ist aber auf 216 Mann berechnet. Sie untersteht dem Abteilungsleiter Herrn Rittmeister a. D. Nadesmacher; als Verwalter ist SS-Mann Scherer beordert.

Die jungen Leute warten auf Arbeitszuweisung, die in Meliorationen jeder Art, Anlagen von Fortwegen, Wasser- schutzeinrichtungen u. a. besteht. Es gilt jetzt für Stadt und Gemeinden die Tagewerke baldigt zu genehmigen, damit das Lager mit jungen Leuten unserer Gegend aufgefüllt werden kann. Leute Arbeiter sind die Arbeitswilligen nicht; sie wollen ja ihr Kräfte, anstatt sie brach liegen zu lassen, fast bedingungslos dem deutschen Volk und heimatischen Boden weihen.

Für das Gewerbe der Stadt, wie für den Bauernmann als Lieferant von Vieh, ist das Lager als Verbraucher ihrer Erzeugnisse sicher eine willkommene Einrichtung. Wenn der Verwaltung auch kein gespickter Geldbeutel zur Verfügung steht, so entnimmt sie doch ihre Bedürfnisse, gemäß den neuen Richtlinien, den Gewerbetreibenden an Ort und Stelle in abwechselnder Lieferung. Diese Einrichtung hier zu erhalten, ist daher nur zu begrüßen.

Bezirkslehrerversammlung im „Erdbrunnen“.

Am Freitag abend versammelten sich die Lehrerinnen und Lehrer des Amtsbezirks Ettlingen, um die Vorbereitungen und Aufklärungen zu einer NS-Lehrer-Bezirksgruppe zu schaffen. Der mit Fahnen, Birkenzrün und Blumen schön geschmückte Saal bot in festliches Bild. Den Willkommensgruß entbot Herr Rektor Weber. Kreisleiter Zeil brachte Grüße und Glückwünsche von der Ortsgruppe Karlsruhe und der Gauleitung Heidelberg mit. Die Herren Prof. Beck, Rektor Weber u. Lehrer Bechinger (surreit an einem Ausbildungs- kurs teilnehmend) wurden zur Leitung der Bezirksgruppe durch Handschlag von Herrn Zeil verpflichtet. Dem in großem Rahmen gezeichneten Vortrag über Aufgaben, Aufbau und Lehrerstand im neuen Staat wurde mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. — Den Höhepunkt des Abends bildete ein in markanten Worten gefaßter Vortrag von Herrn Prof. Friedrich, der in Fragen der Erziehung, der Ehre, des Charakters und der inneren Fassung des heranwachsenden Menschen tiefgründige Grundzüge entwickelte. Durch reichen Beifall ist die dankbare Aufnahme der Ausführungen deutlich zum Ausdruck gekommen. Das Deutschlandlied sowie Post-Wesellied bildeten den Abschluß der eindrucksvoll verlaufenen Versammlung. Die Veranstaltung wurde durch einige musikalische Darbietungen zu Anfang und am Schluß verschönt.

(Anm. der Schriftleitung: Bei Besichtigung der Schreibstube ergab sich in einer Aussprache mit dem Leiter des Lagers, daß ihm mit der Ueberlassung einer Schreibmaschine (wenn auch alten Systems) ein großer Gefallen erwiesen werden könnte. Vielleicht ist irgendwo eine solche in Reserve gestellt, so daß mit ihrer Abgabe nicht viel verloren ginge im Verhältnis zu der Wohltat, die dem Lager damit erwiesen würde.)

Im Bürgerausschuß von Baden-Baden wurde die Wahl des neuen Bürgermeisters vorgenommen und gleichzeitig der **Pensionsvertrag mit Herrn Bürgermeister Dr. Potyka** genehmigt. Das Zentrum übte dabei Stimmhaltung, die wir hören, beläuft sich die Pension auf rund 7000 RM. im Jahr, ein Betrag, mit dem man anständig leben kann. Auch unsere Stadt ist an der Lösung dieser Frage interessiert gewesen.

In der Durchführungsverordnung zu den Arbeitsbeschäftigungsmahnahmen der Regierung heißt es u. a.: Die Arbeit muß die durch den Kapitalaufwand entstehenden Zukunfts-lasten rechtfertigen, auch muß es zusätzliche Arbeit sein, wovon man Arbeiten zu verstehen hat, die sonst nicht ausgeführt worden wären. Bei der Vergabe soll der Träger der Arbeit die mittleren und kleineren Betriebe weitgehend berücksichtigen. Der Gewinn des Unternehmers muß sich in mäßigen Grenzen halten. Unter den eingestellten Erwerbslosen dürfen sich nicht solche befinden, die in andere, besonders in landwirtschaftliche Arbeit verteilt werden können. Die Laufzeit der Darlehen darf im allgemeinen 20 Jahre nicht überschreiten. — Vom Lande kommen Klagen über mangelnde Arbeitskräfte, die sich den Bauern zur Verfügung stellen, wo es gilt, die Ernte zu bergen.

Die seit über zwei Jahren stillstehende **Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Neurud A.G.** hat seit letzter Woche wieder einige Webstühle in Betrieb gesetzt. Ist es auch ein kleiner Anfang, so ist er doch einmal gemacht und für die Altstadtgemeinden von Bedeutung, wenn er sich weiter ausbaut.

Von P. Expeditor Schmidt, den sein Ordenskleid nicht abhielt, sich vom Literaturhistoriker zu einem Theaterfachmann zu entwickeln, wird jetzt gemeldet, daß er im Einverständnis mit dem Franziskanerorden von der Bartrischen Landesbühne als Regisseur verpflichtet worden ist. P. Expeditor ist weitesten Kreisen durch seine öffentlichen Vorträge bekannt. Auch im hiesigen Rathausaal war er mehrere Male als Redner zu hören. — Die Zeiten haben sich gründlich geändert, wie die Ernennung zeigt.

In Malsch hat sich am Donnerstagabend der Bürgerausschuß mit der Bereitstellung von Unterkunftsräumen für ein Arbeitslager für den Arbeitsdienst und der Genehmigung eines Anlehens von 15000 RM. zur Sicherstellung des Zuschusses für 50000 Tagewerke zu 30 Pfg. beschäftigt. Die Zustimmung wurde einhellig gegeben.

Um den **Felddiebstählen** mit Erfolg zu begegnen, fordert das Bürgermeisteramt die gesamte Einwohnerschaft auf, mehr als bisher auf die Kennzeichnung von Personen zu achten, die sie bei einem Felddiebstahl antreffen. Man soll die Feldrevier sofort zur Rede stellen, oder wo das nicht möglich ist, die Feldhut oder Polizei umgehend benachrichtigen. Der badische Minister des Innern hat in den letzten Tagen die Gemeinden verpflichtet, den Feldrevieren erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und auf strenge Verstrafung hinzuwirken.

Am 15. und 16. Juli wird in der Gemeinde Malsch die vom Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz angeordnete **Landesausstellung für Jugendpflege** durchgeführt. Die Sammelbüchsen sind mit Aufklebzetteln, dem Polizeistempel und fortlaufenden Nummern versehen und werden ausnahmslos von Jugendlichen vorgelesen.

Als **Gefallenendenkmal** ließ der Fußballverein Malsch seinen Sportkameraden zwei gewaltige Natursteine übereinander zwischen zwei Büchen aufstellen. Der obere Stein enthält eine eingelassene Kupfertafel mit einem Gedankspruch auf die 22 gefallenen Helden. — Bei dem folgenden Iller-Fußballspiel gelang es der Mannschaft von Malsch, einen 2:1-Sieg über den Meister Forchheim zu erringen.

In **Sulzbach** versteht Edmund Dumpp den Posten des Bürgermeisters, für dessen Wahl noch die Bestätigung des Ministers aussteht. Nach dem Führerprinzip entscheidet der Ausgang einer Wahl noch nicht; der Gemählte bedarf die Genehmigung des Ministers des Innern in Karlsruhe. Bis zur Entscheidung ist ein kommissarischer Bürgermeister eingesetzt.

In **Schüllbronn** wurde der Posten des Totengräbers neu besetzt; derselbe ist dem Michael Launinger übertragen. Es wäre bei dem Amtswechsel an der Zeit, mit einem alten Topf aufzuräumen. Hier besteht das „sonderbar anmutende Verlangen eines „Wasserhöpfgebdes“. Je nachdem die Grundwasserfluten in dem frischen Grab steigen und zur Brauchwasserung der Grabstätte geschöpft werden müssen, zahlt man zur Taxe von 8 Mk. noch ein Wäfergeld von 50 Pfg. bis 1.50 Mk. Die Bevölkerung hat für diese unterschiedliche alte Forderungsmethode kein Verständnis mehr und wünscht ihre Abschaffung.

Die **Getreide-Ernte** wird dieses Jahr später angefangen werden wie in anderen Jahren. Bei den immer wiederkehrenden Regengüssen geht die Reife der Körner langsam vor sich, was an sich kein Schaden ist, weil sie dadurch an Größe gewinnen und die Frucht viel besser ausfällt. Besonders schön stehen in unserer Gegend die Weizenfelder.

≡ **Kirchliches.** Am morgigen Sonntag macht der Kath. Kirchenchor einen Ausflug, daher ist um 8.30 Uhr deutsche Singmesse. — Der Pilgerzug nach Trier ist gesichert. Die Abfahrtszeiten und Ordnung werden am kommenden Samstag bekanntgegeben. Das Fahrgehd ist jetzt unerschwinglich einzuzahlen.

≡ **Die Kirchengemeindevertretung der katholischen Gemeinde** tagte am Donnerstagabend im Vinzentiushaufe, um den diesjährigen Voranschlag zu verabschieden. Den Vorsitz führte im Auftrag des H. S. Dekans H. Kaplan Meier. Die einzelnen Abteilungen des Voranschlags wurden von Stiftungsrat Zimmermann erläutert. Wie bei allen Steuern, so ist auch hier ein Rückgang der Einnahmen festzustellen, doch ist es gelungen, durch Droffellung der Ausgaben auf das Allernötigste der letzten Jahre auch für das jetzige Jahr bestehen bleiben können; somit ist Ettlingen auch dieses Jahr wieder zu den „billigsten“ Städten zu zählen, wenigstens was die Kirchensteuer anbetrifft. Der Voranschlag fand einstimmige Annahme. Nachdem noch einige Wünsche vorgebracht waren, darunter auch der nach einer besseren Beleuchtung der Kirchentreppe, konnte der Vorbereitung deren Erfüllung aufgen und nach etwa einstündiger Dauer die ruhig und würdig verlaufene Sitzung schließlich mit der Aufforderung, besonders durch Pflege der Religion in der Familie, mitzuhelfen am Aufbau des Vaterlandes.

≡ **Aus der evangelischen Gemeinde.** Wegen des bad. Jugendtages beginnt morgen der Hauptgottesdienst schon um 9 Uhr und der Kindergottesdienst um 10 Uhr.

Abfagerleichterungen für den Gartenbau

Berlin, 15. Juli. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, hat die Reichsregierung ein Gesetz beschlossen, das den Abfag der Gartenprodukte verbessern soll. Es sollen Quertreibereien verhindert werden, die vom wilden und nicht sachverständigen Handel gegen einen geordneten Verkehr mit Obst und Gemüse ausgehen, an dem der Anbauer, der lokale Handel und der Verbraucher das gleiche Interesse haben.

In dem Gesetz wird u. a. ein Marktschub erklärt für Orte und deren Umgebung, an denen besondere Abfageeinrichtungen für Obst und Gemüse bestehen. Der Handel außerhalb dieser Abfageeinrichtungen und außerhalb der Wochenmärkte kann verboten oder auf bestimmte Stunden beschränkt werden. Auch bei zeitweiliger Beschränkung bleibt der Verkauf des Kleinhandlers in offenen Verkaufsstellen an den Verbraucher und der selbstgeernteten Erzeugnisse durch den Erzeuger frei. Die Regelung kann infolge der Verhältnisse

seit der Verhältnisse nicht von der Reichsregierung generell erfolgen, muß vielmehr in die Hand der Landesbehörden gelegt werden, da sie die örtlichen Bedürfnisse besser zu übersehen vermögen. Weiter wird der Hausierhandel mit Blumen und Gemüsesamen und der Handel mit bewurzelten Bäumen und Sträuchern auf den Wochenmärkten unterbunden. In beiden Fällen haben sich große Mißstände gezeigt, weil der Käufer in der Regel sich gegen den Bezug minderwertiger Ware nicht schützen kann und der Händler meist ebenfalls nicht sachkundig ist. Infolgedessen ist vielfach schlechte Ware dem Verbraucher zugeführt worden, zu dessen Schaden und zum Schaden der Produktion. Durch die neue Bestimmung wird der Verkauf minderwertiger Erzeugnisse durch den nicht sachkundigen Handel weitgehend ausgeschlossen und dem Abfager und dem ordentlichen Handels Erleichterung verschafft.

— Die Artillerie im „Löwen“. Am morgigen Nachmittag machen die Karlsruher Artilleristen vom St. Barbarabund Karlsruhe einen Ausflug nach Ettlingen und machen dabei bei Kamerad Krause im „Löwen“ halt. Die ehemaligen Artilleristen von Ettlingen werden zu diesem kameradschaftlichen Nachmittag freundlichst eingeladen. Für Unterhaltung wird gesorgt. Ebenso stehen Küche und Keller, sowie das köstliche Putzenkrenz in bekannter Güte und Preiswürdigkeit zur Verfügung. Darum lautet die Parole für den Sonntagnachmittag: Auf in den „Löwen“ zur Artillerie!

— Kranke, Kopf hoch! Radium, das Leben. Nach mühevollen Versuchen wurde Anfang der neunziger Jahre das seltsame Radium entdeckt, welches die bedeutendste Erfindung der neuen Zeit darstellt. Radium sendet ununterbrochen Strahlen aus, die auf den Körper ausstrahlend, heilend und aufbauend wirken. Ungeheure Energiemengen werden tagtäglich im Daseinstampfen gefordert, welche der Körper nicht aufbauen kann, und deshalb durch ein naturgemäßes Mittel unterfützt werden muß. Radium ist Natur. Den Forderungen der neuen Zeit ist es gelungen, den Segen einer Radiumbestrahlung den Leidenden zugänglich zu machen. Ohne Berufsberatung, auf Reisen, Tag und Nacht kann der Leidende die heilwirkenden Strahlen zum Wiederaufbau seines Körpers benutzen. Ein Aufklärungs-Vortrag mit einer Reihe von Lichtbildern über die geradezu wunderbare Heilkraft der Radiumstrahlen (ohne Verbindung mit Elektrizität oder Apparaten) findet am Sonnabend, den 15. Juli 1933, abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Erbprinz“ in Ettlingen statt. Durch einen Blick in das Spintarskop kann sich jeder von der Strahlwirkung eines 10000stel Milligramm Radium überzeugen. Wir können den Besuch Kranken wie auch Gesunden nur wärmstens empfehlen. (Siehe geistiges Inserat.)

— Wenn Sie an Fußschmerzen leiden, wenn Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Brennen auf der Fußsohle, Entzündung, Plattfuß oder andere Fußübel Ihnen das Leben verbittern, dann kann Ihnen durch Dr. Scholls Fußpflege-System bestimmt geholfen werden. Kostenlose Beratung durch unseren Fuß-Spezialisten Dr. Scholl am Dienstag, 18. Juli, im Schuhhaus Fritz Staub, Ettlingen, Badenortstr. 8.

— Deutsche Schrift in den Schulen. Das Kultusministerium hat an die Schulbehörden und Lehrer der Volksschulen, der Fachschuln und der gleichartigen nichtstaatlichen Lehranstalten folgende Bekanntmachung erlassen: Gemäß Ziffer 2 Abs. 2 der Bekanntmachung vom 19. August 1930 (Amtsbl. S. 116) war bisher die Möglichkeit gegeben, im Gesamtunterricht des ersten Schuljahres zur Vorbereitung für das Schreiben die sogenannten Grundbuchstaben (römische Schrift) zu üben. Es wird hiermit unter Zurücknahme vorstehender Bestimmung angeordnet, daß in allen Schulen in Zukunft die Erlernung des Schreibens mit der deutschen Schreibschrift zu beginnen hat.

— Eine hohe Auszeichnung wurde dem Präsidenten des Badischen Männervereins vom Roten Kreuz und derzeitigen Präsidenten des Badischen Roten Kreuzes, Landgerichtspräsidenten L. K. Dölter in Karlsruhe zuteil. Unter Zustimmung des Reichspräsidenten wurde ihm die 1. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Von der deutschen Turnerei

W. Langensteinbach, 14. Juli. Am Mittwoch sprach in der hiesigen Turnhalle Herr Bezirksführer Durst aus Karlsruhe über die Aufgaben des deutschen Turnvereins. Am Ende noch bestehende Zweifel wegen der Gleichhaltung zu zerstreuen, führte der Redner u. a. aus:

Wie heute, lebte das deutsche Volk vor 120 Jahren ebenfalls in einer genau so verzweifelter Lage. Überall herrschte Stillstand, nur wenige Intellektuelle wie Fichte, Kant, Goethe, Zahn und Frhr. v. Stein glaubten unerschütterlich an Deutschlands Zukunft. Zahn gründete die deutschen Turnvereine, um eine gewandte, tüchtige Jugend für ein einiges Großdeutschland zu erziehen. Turnvater Zahn wurde aber nicht verstanden. In der Zeit der Kleinstaaterei und fünf Jahre lang eingesperrt. Doch sein Funke glühte fort über die Bismarckzeit, bis in unsern Tagen der Volkskanzler Adolf Hitler diese Ideen verwirklicht hat. Der deutsche Turnverein hat daher im neuen Staate seine besondere Aufgabe. Adolf Hitler gibt das Ziel. Es ist dabei unüberwindlich, daß jemals wieder Außenseite, wilde oder getarnte Vereinsgebilde gründen, denn es gibt nur eine deutsche Volksgemeinschaft. Der Redner schloß mit einem Appell an die jüngeren Männer, daß sie das Turn- und Sportwesen in Langensteinbach wieder zu alter Blüte bringen möchten. Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Reichskanzler und den Turnverein in begeisteter Aufnahme schloß den geschichtlich angelegten Vortrag.

In der Ansprache betonte Herr Bürgermeister Schöpffe, daß er schon früher für die Turnfrage immer tätig war. Er habe den Turnverein Langensteinbach ins Leben gerufen, dessen Ehrenmitglied er ist. Ebenso habe er in Freiburg und Emmendingen Turnvereine helfen gründen. Den Turnverein Schöpffe habe er gegründet und die Geräte mit Staatsmitteln beschafft. Bürgermeister Schöpffe appellierte an die Jugend und forderte, daß ein redigierender Turnersmann es ihm gleich tun möge. Herr Oberförster Hindenlang erwähnte, er habe die NSDAP eingeladen, um ihr die Verbundenheit der Turnerschaft mit dem neuen Staate zu zeigen. H. H. Durst wies auf die Turnfeier in Deutsch-Neureut und Stuttgart hin. Letzteres werde, da schon 200 000 Karten gelöst seien, für lange Zeit als das großartigste in Süddeutschland zu gelten haben. Es findet bekanntlich in Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler und Reichsministers Göttsch als der Versammlungsleiter, Turnbrüder Gutschmann, die Versammlung schloß, sangen die Anwesenden stehend „O Deutschland hoch in Ehren“.

Geforschten in Langensteinbach: Juliane Zechel, Bwe., 80 Jahre alt.

Mafnahmen gegen katholische Verbände

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Am Dienstag, dem 11. ds. Mts., haben im Ministerium des Herrn Erzbischofs über die Durchführung der Verfügung des Reichskanzlers wegen der Behandlung katholischer Organisationen. Die Verhandlungen, bei denen als Vertreter des Herrn Erzbischofs Domkapitular Jauch, ein Vertreter des Sportkommissars und Landesjugendführer Kemper zugegen waren, haben sich in durchaus freundschaftlicher Form abgewickelt. Es bestand vollste Uebereinstimmung, daß in tunklicher Wäde der durch den Abbruch des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und der Reichsregierung neu gebildeten Lage Rechnung getragen werden sollte. Der Innenminister hat demzufolge heute im Staatsanzeiger eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach alle Maßnahmen gegen solche katholischen Organisationen, die durch das Konkordat anerkannt sind, aufgehoben werden. Es handelt sich hierbei um die im katholischen Jungmännerverband zusammengeschlossenen Vereinigungen (Kath. Jungmännervereine, Jungschär, Sturmshär, Deutsche Jugendkraft und Nebenorganisationen).

Die gegen die Organisationen des Zentrums (Wadenwacht, Kreuzshär, Schorshär, Windthorstbund, Friedensbund deutscher Katholiken) getroffenen polizeilichen Maßnahmen bleiben selbstverständlich nach wie vor bestehen.

Befreiung von der Vergnügungssteuer

Wie der Evangelische Oberkirchenrat mitteilt, sind nach der Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen die Konzerte und sonstigen musikalischen und geistlichen Aufführungen der Kirchengesangsvereine künftig nicht mehr vergnügungssteuerpflichtig, weil die Kirchengesangsvereine als Organ der Landeskirche anzusehen sind. Dergleichen sind Vorträge, Theatervorstellungen, Deklamationen, Rezitationen, Vorführungen der Tanzkunst, sportliche Veranstaltungen, die Vorführung von Licht- und Schattenspielen und dergl., wie sie ab und zu von einzelnen evangelischen Jugendvereinen veranstaltet werden, künftig vergnügungssteuerfrei, da auch die der evangelischen Jugend angeschlossenen Verbände und Vereine als Organe der Landeskirche anzusehen sind. Indes sind die hier angeführten Veranstaltungen, obwohl sie steuerfrei sind, bei der Steuerstelle der Gemeinde, in der sie veranstaltet werden sollen, anzumelden. Die Anmeldung hat spätestens einen Werktag und bei Veranstaltungen für nichtöffentliche Zwecke oder der Jugendpflege oder der Leibesübungen spätestens fünf Werktage vorher zu erfolgen. Sollte die Durchführung der Befreiungsbestimmungen in einer Gemeinde einmal auf Schwierigkeiten stoßen, so ist auf Veranlassung des Vertreters der Kirchengemeinde oder des kirchlichen Vereines durch das in Betracht kommende Defanat dem Evang. Oberkirchenrat Bericht zu erstatten. Auch haben die in Betracht kommenden Vertreter kirchlicher Körperschaften darüber zu wachen, daß, wenn eine Gemeinde eine eigene Steuerordnung erläßt, die oben genannten Steuerbefreiungen darin enthalten sind.

Anordnung der Hitlerjugend Gebietsführung Baden

Karlsruhe, 15. Juli. Die Pressestelle der Hitlerjugend, Gebiet Baden, teilt mit:

Im Stab der Gebietsführung werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Der Adjutant Aumon, der sich zur Zeit auf der Führerschule in Potsdam befindet, wird der Gebietsführerschule als Lagerleiter zugeteilt.
2. Der Gebietsführungsleiter Ernst Baur wird mit sofortiger Wirkung zu meinem Adjutanten ernannt unter gleichzeitiger Beibehaltung der Schriftleitung der Volkshugend und der Gebietspresse- und Propagandaleitung.
3. Das Amt des Gebietsführungsleiters übernimmt mit sofortiger Wirkung Dr. Fritz Frommer-Karlsruhe.
4. Zum Personalreferenten des Gebietes Baden wird der Inspektor des Gebietes Polizeileutnant Egon Körbel ernannt. Körbel übernimmt gleichzeitig die Oberleitung der Gebietsführerschule.

gez. Wilhelm Kemper, Geschäftsführer.

Aus der Landeshauptstadt

** Unfall. Gestern abend 5.15 Uhr riefen Ede Schiller- und Sofientrafé infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtrechtes zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen kamen auf die Gasse der Straßenbahn zu stehen, wodurch der Verkehr zeitweise unterbrochen wurde. Die beiden Autos wurden schwer beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Zusammenstoß: Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad ereignete sich gestern nachmittags an der Kreuzung der Kaiser- und Karlstraße, wobei beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden.

Gestern vormittags gegen 10.30 Uhr erfolgte auf der Straßenkreuzung Amalien- und Hirschstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lieferkraftwagen. Es entstand größerer Sachschaden.

Aus der Pfalz

Speyer, 15. Juli. (Kraftwagen fährt durch das Schaufenster in ein Café. Ein Kind überfahren und schwer verletzt.) Am Donnerstag abend ereignete sich auf dem Postplatz, an dem zurzeit Straßenbauarbeiten ausgeführt werden, ein schwerer Verkehrsunfall. Die 14jährige Ruth Siegel aus Speyer, die nicht im Besitze eines Führerscheins ist, fuhr mit einem Personenkraftwagen stadteinwärts, und verlor vor dem Postplatz die Herrschaft über den Wagen. Vermutlich trat sie dann hinter der Bremse den Gashebel, so daß der Wagen über die Verkehrsinsel auf dem Postplatz in ein Schaufenster des Cafés Ihm fuhr. Beim Ueberfahren der Verkehrsinsel wurde die 14jährige Rosa Florz aus Speyer derart verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Verletzungen sind ernst, jedoch nicht lebensgefährlich. Außerdem wurde einem Schüler das Fahrrad zusammengefahren. Der Kraftwagen fuhr durch das Schaufenster bis ins Nebenzimmer des Cafés Ihm, wo er mit geringen Beschädigungen zum Halten kam. Ein Kaffeekränzchen von sieben Damen, die gerade in diesem Zimmer saßen, konnten sich eben noch in Sicherheit bringen. Die führerscheinslose Fahrer, die unverletzt blieb, wurde in Schutzhaft genommen.

Weitere Sportnachrichten

An der 2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland werden sich nicht weniger als 486 Fahrzeuge beteiligen. Diese verteilen sich auf die Wagen mit 191, auf Seitenwagen-Maschinen 40 und auf Solo-Motorräder mit 255.

Fortuna Düsseldorf ist vom vorjährigen deutschen Fußballmeister, Bayern München, für den 26. August zu einem Gastspiel in Münden verpflichtet worden.

Sievert und Dr. Pelzer werden beim nationalen Abend-sportfest des JS-Sportvereins Frankfurt a. M. an den Start gehen.

Den Namen „Olympia 1936“ wird ein Flugzeug tragen, mit dem der Pour-le-mérite-Pilger Schleich die ehemals deutschen Kolonien überfliegen will.

Walter Neufel (Bochum) wird demnächst in Cardiff auf den englischen Schwergewichtmeister Jack Paterson treffen, der erst vor einigen Tagen seinen Titel gegen Jack Doyle erfolgreich verteidigte.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Börse

dom 14. Juli 1933 — Effekten-Tendenzbericht.

Die Ausführungen des Kanzlers, sowie diejenigen des Reichswirtschaftsministers bewirkten an der Börse eine weitere Ausdehnung der freundlichen Stimmung und hatten auch einige Kauforders aus der Banken-Rundschau, zur Folge. Bei der ersten amtlichen Kursfestsetzung, die allgemein etwas gebesserte Kurse brachte, traten Montan-Werte in den Vordergrund und konnten über den Durchschnitt anziehen. So sind herzuheben: Ködner 54.— Prozent, Mansfeld 61.625 Prozent, Eintracht Braunkohlen 153.— Prozent, Bank elektr. Werte 55.50 Prozent und Di. Vinoleum mit 44. 75 Prozent. Demgegenüber lagen Schultheis 117.— Prozent, Thabe Chabe 180.— Prozent und Dessauer Gas mit 104.75 Prozent etwas abgeschwächt.

Im weiteren Börsenverlauf konnte sich die feste Haltung gut behaupten und sich sogar noch verstärken. Man brachte diese Festigkeit mit der heutigen Sitzung des Reichskabinetts in Zusammenhang, in der bekanntlich Fragen der Steuererleichterung zur Tagesordnung gehören. Kassa-Werte lagen bei wenig Geschäft weiterhin unverändert. Hingegen hatte der Rentenmarkt ein freundliches Gepräge aufzuweisen. Hier konnte die Altschäntzlei auf 76.25 Prozent anziehen.

An der Nachbörse war die Umsatztätigkeit gering, zumal wieder eine zweitägige Unterbrechung des Geschäftes eintritt. Der Dollar lag ohne nennenswerte Veränderungen und wurde auch amtlich nur um einen halben Pfennig gegen den Vortag höher notiert.

Kurse der B.-Badener Stadtanleihen an der Frankfurter Börse vom 13. Juli 1933: 6prozentige Anleihe von 1926: 59.— Prozent, 6prozentige Schatzanleihe von 1928: 67.125 Prozent, 6prozentige Holzwertanleihe von 1928: RM 10.— Geld; ferner: Steuerguthscheine Gruppe 1 (Stüde à RM 50.—) 86.— Prozent.

Frankfurter Börse

Frankfurter Abendbörse vom 14. Juli 1933.

Stimmung: Weiter befestigt. Die Mitteilung von den Kabinettsberatungen über weitere Erleichterungen haben auch an der Börse das Vertrauen aufs neue gefestigt. Die Umsätze blieben zwar

noch gering, doch lagen die Kurse teilweise etwas über dem Berliner Schluß. Eine besonders freundliche Tendenz zeigten Elektrowerte, die bisher 1 Prozent höher lagen. IG Farben waren 1/2 Prozent niedriger. Der Rentenmarkt lag etwas ruhiger, doch traten gegenüber der Mittagsbörse Kursveränderungen nicht ein. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung weiter freundlich.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 14. Juli. Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehlarten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station, ölhaltige Futtermittel einfaßl. Monopolabgabe): Weizen: märz, 76 Rg. 186—188 (186—188), Juli 199—199 Brief (196.25—196.50), Sept. 192.50—192.50 (192—192), Tendenz: Lieferung fester; Roggen: märz, 71—72 Rg. 153—155 (153—155), Juli — bis 167.50 (—), Sept. 161—161 (160.50—160.50), Tendenz fester; Gerste: neue Wintergerste, zweizeilig 154—158 (154—158), vierzeilig 138—145 (140—145), Tendenz still; Hafer: märz, 135 bis 141 (135—141), Juli — (—), Sept. — (— bis 136), Tendenz stetig; Weizenmehl 23—27.50 (23—27.50), Tendenz ruhig; Roggenmehl 0/1 21.20—23.65 (21.20—23.65), Tendenz ruhig; Weizenkleie 9.40—9.50; Roggenkleie 9.40—9.50 (9.40—9.55), Tendenz ruhig; Erbsen, Viktoria 24—29.50; Rl. Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 13.50—15; Peluschken 14.50—16; Ackerbohnen 14 bis 17.50; Bohnen 14.25—16; Lupinen, blaue 12.25—4, gelbe 14 bis 17.50; Leinsamen, 39prozent, ab Hamburg 14.50—14.70; Erdnufschalen, 50prozent, ab Hamburg 14.60; Erdnufschalenmehl, 50prozent, ab Hamburg 15.20; Erdnufschneißel Par. Berlin 8.60—8.70; ertr. Sojabohnenschrot, 46prozent, ab Hamburg 12.80; do. ab Stuttgart 13.90; Kartoffelfloeden Par. waggontfrei Stollp 13.70—13.90 RM.

Bühler Obstmarkt vom 14. Juli. Äpfeln vorm. 15 Pfg. (nachmittags 16—24), Heidelbeeren 27—28 (25—28), Johannisbeeren 9 (8—10), Himbeeren 23—26 (20—25), Stachelbeeren 15—20 (15 bis 22), Pfirsiche 20 (20—28), Spilling 20 (25—28), Birnen 18—20, Äpfel 13—16 Pfg. Anfuhr etwa 500 Zentner, Verkauf sehr gut.

Viehmärkte

Freiburger Viehmarkt vom 13. Juli. Zufuhr: 1 Farnen, 22 Ochsen, 57 Kühe, 28 Kalbinnen und 15 Rinder. Ochsen kosteten 220 bis 280 M., Kühe 280—320 M., Kalbinnen 250—400 M., Rinder 100—180 M.

Südfunk

Sonntag, den 16. Juli. 6.15 Hamburg: Hafenkonzert. 8.00 Zeit, Wetter, Nachrichten...

Turnen / Spiel / Sport

Reichssportkommissar von Tschammer und Osten Führer der Deutschen Turnerschaft

Der Führer der Deutschen Turnerschaft, Dr. Dr. Neuen-dorff richtete an den Reichssportkommissar von Tschammer und Osten ein Schreiben, in dem er zum Ausdruck bringt, daß Schwierigkeiten und Widerstände den Bestand der Deutschen Turnerschaft gefährden könnten...

Tennis

Freiburg i. B., 15. Juli. (Drittes Feldberg-Tennis-Turnier.) Der Freiburger Tennisclub Rot-Weiß wird in den Tagen vom 20. bis 23. Juli auf dem Feldberg das Dritte allgemeine Feldberg-Tennis-Turnier durchführen...

Tilben-Barnes schlugen in Kopenhagen die Dänen Anker Jakobsen-Ullrich 6:3, 6:1, 6:3. Ohne Lund wird die deutsche Davis-Pokalmannschaft in Dublin zum Davis-Pokal-Auscheidungsspiel gegen Irland antreten.

antreten. Der DDB hat aus gesundheitlichen Rücksichten von einer Aufstellung Lunds abgesehen.

Die Davis-Pokal-Nationen werden am 22. Juli erneut zu einer Sitzung in Paris aufammentreten, um das Zweier-system des neuen Davis-Pokalaustragungsmodus zu kritisieren.

Das Davis-Pokal-Auscheidungsspiel Oesterreich-Spanien auf den Wiener Parkplätzen sieht die Oesterreicher nach dem ersten Tage in 2:0-Führung.

Perry-Hughes schlugen beim Europazonenfinale in Wimbledon die Australier Turnbull-Duff 7:5, 6:4, 3:6, 6:3. So daß die Engländer jetzt mit 2:1 führen.

Deutsche Schachmeisterschaft in Bad Pyrmont

Wie erwartet, ging der Deutschrusse Bogoljubow (Triberg) aus diesem sehr stark besetzten nationalen Turnier als Sieger hervor. Trotz aller Rückschläge zeigt der Weltmeister sich als ausgesprochenen Kämpfer...

Am 9. Juli fand die Proklamation des Großdeutschen Schachbundes statt. Dr. Goebbels leitete als Leiter Ministerialdirektor D. Zander (Berlin) ein, der zur Mitarbeit G. Post (Schachwart), M. Heise (Kassenwart), Pruste (Organisation) und B. Stahlmecht (Presse und Propaganda) einberief.

Letzte Nachrichten

Die neuen von der Reichsregierung beschlossenen Gesetze finden in der englischen Presse starkes Interesse.

Reichsminister Dr. Goebbels wird am Montagabend in der 'Stunde der Nation', die um 19.50 Uhr beginnt, über das Thema 'Volk bei der Arbeit' sprechen.

Am 15. und 16. Juli findet in Düsseldorf der erste NS-Frankenkongress statt, in dessen Mittelpunkt die Einweihung des Alara Hitler-Hauses steht.

In Magdeburg fand am Freitagabend eine Riesenfundgebung der NSDAP statt, auf der Reichsstatthalter Loeper und der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Bey vor 100.000 Schaffenden sprachen.

Das italienische Geschwader wurde bei seiner Ankunft in Montreal von Begeisterungsdemonstrationen empfangen. Es herrschte ein ohrenbetäubender Lärm, und die Menschen standen dichtgedrängt auf den Straßen und Dächern.

Eine deutsche Front im Saargebiet. Saarbrücken, 15. Juli. Am 14. Juli haben sich folgende Parteien des Saargebietes zu einer 'deutschen Front' zusammengeschlossen.

Die deutsch-saarländische Volkspartei, die bürgerliche Mitte, die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei des Saargebietes und die Zentrumspartei des Saargebietes. Diese deutsche Front hat sich, so heißt es, in einer gemeinsamen Kundgebung die Aufgabe gestellt, alle Kräfte der Saarbevölkerung für den Endkampf und die Heimführung ins deutsche Vaterhaus zusammenzuschließen.

Gandhi will wieder ins Gefängnis. London, 15. Juli. Gandhi überraschte seine Freunde bei der Fortsetzung der Kongresskonferenz in Puna mit dem Vorschlag eines 'individuellen Ungehorsamkeitsfeldzuges'...

London, 15. Juli. Gandhi überraschte seine Freunde bei der Fortsetzung der Kongresskonferenz in Puna mit dem Vorschlag eines 'individuellen Ungehorsamkeitsfeldzuges'...

Bücherschau

Das bäuerliche Erbhofrecht. Von Amtsgerichtsrat Dr. P. Schaefer. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. P.Sch.Nr. Köln 76188. Preis M. 1,25. Am 1. 6. 33 ist das 'Bäuerliche Erbhofrecht' vom 15. 5. 1933 in Kraft getreten.

Die Kenntnis dieses Gesetzes, das alles bäuerliche Gewohnheitsrecht mit neuzeitlichen Rechtsgebanten verbindet, ist von größter Bedeutung für den Bauern und für alle, die an dem Blühen und Gedeihen der deutschen Landwirtschaft und damit an dem Fortbestehen des deutschen Volkes Anteil haben...

Wetterbericht

Das atlantische Tief hat sich erneut gefräßigt und weiter nach Osten verlagert, so daß der Kern über der Nordsee liegt. Seiner Vorderseite strömen zur Zeit über unserm Gebiet sehr warme, aus den Subtropen stammende Luftmassen zu.

Wetterausichten für Samstag, den 15. Juli 1933. Volkig und kühl, zeitweise Regen bei anhaltendem Westwind.

Table with 2 columns: Location and Temperature. Locations include Waldshut, Breisach, Rehl, Maxau, Mannheim. Temperatures range from 350 to 419.

Gesäßliches

'Gut zu Fuß sein' — eine Eigenschaft, die schätzungsweise nur 10 Prozent der heutigen Menschheit besitzen und die von den übrigen 90 Prozent schneidlich herbeigewünscht wird.

Dr. Scholl's Fußpflege-System zeigt Ihnen den Weg dazu. Gegen alle Fußbeschwerden bringt es Mittel und Befehle, die jedem Einzelfall besonders angepaßt werden.

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Samstag, 15. 7. Eröffnungsvorstellung. 'Unter der blühenden Linde'. Sonntag, 16. 7. Zum ersten Mal: 'Das Land des Lächelns'.

Auswärtiges Gastspiel

Dienstag, 18. 7. In Baden-Baden: Das Land des Lächelns.



Teinacher Hirsquelle und Sprudel. Remstal Sprudel, Beinstein.

Immnauer Apollosprudel. Alfred Kehrbeck, Mineralwasserfabrik, Ettlingen, Pforzheimer Str. 5, Telefon 178.

Reife Früchte

u. gute Einmachgeräte dann haben Sie im Winter schmackhafte Konserven

Einkoch-Apparat

verzinkt, kompl. mit Einsatz 6 Federn und Thermometer **3.50**

Siemens-Progress-Conservengläser

mit Gummi	1/2 Ltr.	1 Ltr.
enge Form	-.25	-.30

Honig-Gläser

1/2 Pfd.	1 Pfd.
-.10	-.14

Milchsatten

1/2 Ltr.	1 Ltr.
-.10	-.15

Ansetz-Flaschen

2	3	4	5	6	8	10 Ltr.
-.45	-.60	-.75	-.90	1.20	1.50	1.95

Steinzeug-Zylindertöpfe

grau, 10-50 l. Inh., per l. -.15 -.12
Aufstelltopf grau, 1 Liter -.20
Mostkrüge bemalt, 1 Liter -.30

Kaufhaus Schneider

Bürgerausschuss-Versammlung

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Versammlung auf

Montag, den 17. Juli 1933, abends 8 Uhr, in den großen Rathhausaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Regulierung des Walscher Landgrabens und des Neutgrabens.
2. Regulierung des Erlengrabens.
3. Geländetausch zwischen Stadt und Schreiner Hermann Baureithel.
4. Ortsstatut für die Schulkommision.
5. Wahl des Steuerausschusses.
6. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
7. Verkündigung der Rechenschaftsberichte 1932 und 1933.

Die Akten liegen von Mittwoch, 12. Juli 1933, an während der Geschäftsstunden sowie am Sonntag, den 16. Juli 1933, vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Ratsschreiberei zur Einsicht der Bürgerausschussmitglieder auf.

Ettlingen, den 10. Juli 1933.
Der Bürgermeister.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Aufgrund des § 366 Ziffer 10 A. St. G. B., § 108 Ziffer 2 P. St. G. B., §§ 18 und 25 Straßenverkehrsordnung, § 21 des Kraftfahrzeuggesetzes in Verbindung mit § 30 Abs. 1 und § 50 Abs. 2 der Kraftfahrzeuge B. O. vom 10. 5. 1932 und gemäß § 3 der badischen Verordnung vom 9. 2. 1926 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 23. Mai 1933 folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift

§ 1.

Das Befahren der Eisenbahnstraße von der Raftatter- bis zur Schleintofenstraße und der Schleintofenstraße einschließlich ihres Verlängerungsweges nach der Raftatterstraße mit Fahrzeugen aller Art im Durchgangsverkehr ist verboten.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach den eingangs erwähnten gesetzlichen Bestimmungen mit Geld oder mit Haft bestraft.

§ 3.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Ettlingen, den 23. Mai 1933.
Der Bürgermeister.

Vorstehende durch Erlass des Herrn Landeskommisars vom 1. Juli 1933 für vollzugsreif erklärte ortspolizeiliche Vorschrift wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ettlingen, den 12. Juli 1933.
Der Bürgermeister.

Schöne
2-3-Zimmer-Wohnung
mit Küche auf 1. August gesucht.
Angebote unter Nr. 11 an den Kurier.

Schöne
2-Zimmerwohnng.
mit Glasabschluß, in freier Lage auf 1. August zu vermieten.
Zu erfragen Rheinstr. 19.

Morgen Sonntag mittag
Treffpunkt
der ehemal. Artilleristen
mit den Kameraden von
St. Barbara Karlsruhe
im „Löwen“

EBt deutsches Obst!

Badischer Jugendtag 1933

Programm zur Jugendkundgebung:

Samstag, den 15. Juli 1933, abends Kundgebung im „Schloßhof“, Abmarsch 20 Uhr vom Exerzierplatz durch die Rheinstraße, Schillerstraße, Pforzheimerstraße, Kronenstraße, Schloß

Kundgebung im Schloßhof:

Musikstück Sprechin: B. d. M.
Lied B. d. M. Sprecher: Hitler-Jugend
Sprechchor: Jungvolk Fackelreigen B. d. M.
Tanz B. d. M. Sprechchor Jungvolk
Lied Jungvolk Schlußlied

Vorbeimarsch zum Marktplatz, Auflösung in der Pforzheimerstraße.

Sonntag, den 16. Juli 1933: 9 Uhr Gottesdienst in der St. Martinskirche u. evangel. Kirche, 10.30 Uhr Abmarsch kleiner Exerzierplatz, Wilhelmstraße, Thiebauthplatz, Schöllbronnerstraße, Karl-Friedrichstraße, Festhalle, Pforzheimerstraße, Rastatterstraße, Leopoldstraße.
Sprechchöre: Am Thiebauthplatz Hitler-Jugend und an der Schillerschule.
Auflösung: Marktplatz.

Zu den Kundgebungen ist die Ettlinger Bevölkerung, vor allem die Jugend eingeladen. Die Führung derselben übernimmt die Hitler-Jugend.



Ein
Fußspezialist
kommt!

Am Dienstag den 18. Juli

wird er zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung zu Ihrer Verfügung stehen.

Dr. Scholl's Fusspflege-System

hat sich jahrzehntelang auf der ganzen Welt glänzend bewährt und wird auch Sie sicher von Ihren Fußbeschwerden befreien.

Fritz Staub, Schuhwaren
Ettlingen (Baden)
Badenertorstraße 8

Küche
nat.-las., bestehend aus
1 Büfett, 1 Tisch,
2 Stühle, 1 Hocker
135.-
110.-
95.-

Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstraße 30 u. 24

Nicht schlapp machen!
JUNGBRUNN-
Tablette
belebt
stärkt
regt an

Die neue wertvolle Kola-Belebungs-tablette m. Leithin, Eisen, Kalk, Phosphor, Nervenstärkend, giftfrei, wohl-schmeckend. Sch. m. 36 Tabl. M. 1.30, kl. Sch. M. -.60. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Probe kostenlos! Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz

Erntlingschwein
14 Wochen trüchtig, zu verkaufen
Hügelsheim, Haus 12.

Neue Fässer
rund u. oval, mit u. ohne Tärle, verschied. Größ. Eigene Fabrikation.

Ovale Fäßtrichter
Apfelwein
empfehlen

Adolf Rehrbeck & Sohn
Rheinstraße 52

Wir suchen zur Unterbreitung a. Kaufinteressenten vor-künftliche landw. Anwesen, Geschäfts- u. Privathäuser
Direkte Angeb. v. Eigen-tümern mit Preis u. Beschreibung u. S 3 1746 an Invalidentank, Stutt-gart-N.



Dr. Juffer & Co.,
G. m. b. H.,
Weißkranich-Cos
Leipzig B 22.
80 000 Anerkenn-
über Juffer-Haus-
mittel (motor. Regl.)

Anzertather-Unterricht
erteilt gründlich u. billig
G. Ziegler, Ettlingen
Adolf-Dittlerstraße 10, II
Beratung kostenlos.



Sil macht's wieder schonend rein!

Statt Karten!

Bruno Becker
Hildegard Becker
geb. Stetter
Vermählte

Karlsruhe-Beiertheim Ettlingen
Cözillastr. 34 Stelgenhof 24
15. Juli 1933

Die Ehestandsbeihilfe Wirklichkeit!

Für 1000 Mark

1 elegant. eichenes Schlafzimmer
mit hochglanz pol. braunen Betten, besteh. aus:

- 1 Schrank, 180 cm breit
- 1 Waschkommode mit weißem Marmor
- 2 Nachttischschränkchen mit Glasplatten
- 2 Betten, 100/200 cm
- 2 Stühle mit Polstersitz
- 2 gute Patentröste
- 2 Schonerdecken
- 2 Seegrasmattmatzen mit Keilkissen
- 2 Federbetten und 4 Kopfkissen

1 Wohnzimmer bestehend aus:

- 1 eichenes Büfett, mit Nußbaum abge-setzt, 160 cm breit
- 1 Auszugtisch und
- 4 gepolsterte Stühle

1 Küche, 140 cm breit, mit Einrichtung

- 1 Tisch mit Linoleum und
- 2 Stühle
- 1 Flurgarderobe

Möbelhaus Emil Gros

Schöllbronnerstraße 37

Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie billig, schnell u.
gut ausgeführt bei

E. Rößler, Uhrmacher.
Annahmestelle: Rohrerweg 4.

Bekanntmachung

Unzulässige Aktionen gegen
Konsumgenossenschaften.

Das Reichskabinett hat im Zusammenhang mit seinem Beschluß, die Bürgeraktion für Konsumgenossenschaften nicht fortzuführen, durch die Presse erklären lassen, daß Maßnahmen gegen den Bestand der Konsumgenossenschaften nicht beabsichtigt seien und Einzelaktionen gegen Konsumgenossenschaften, durch die nur die Spargelder zahlreicher Volksgenossen gefährdet werden würden, mißbilligt würden. Nichtsdestoweniger gehen bei dem Herrn Reichswirtschaftsminister und bei dem Herrn Reichsminister des Innern fortgesetzt aus fast allen Teilen des Reiches Beschwerden ein, daß durch nationalsozialistische Organe, insbesondere Organe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Konsumgenossenschaften befehligt, die leitenden Personen an der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert und Verteilungsstellen geschloffen würden. Dieser Zustand ist im Interesse der Autorität der Reichsregierung unerträglich. Außerdem werden durch derartige Eingriffe die bisher vom Reich an zahlreiche Konsumgenossenschaften gegebenen Büroschaften gefährdet.

Die Regierung wird künftig Einwirkungen gegen die Konsumgenossenschaften nunmehr mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Badisches Ministerium des Innern:
a. e. Pflaumer.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.

6. Sonntag nach Pfingsten.

Herz-Jesu-Kirche.

6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Predigt und deutsche Singmesse, 10 Uhr Singmesse mit Predigt, 11 Uhr Christenlehre für die Junglinge, 2 Uhr Andacht zu Maria (Magn. Seite 665).

St. Martinskirche.

9 Uhr Kindergottesdienst mit Ansprache.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Juli 1933. (5. nach Trin.).

Monatskollekte für die Kindergärten.
9 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 1. Joh. 2. 15-17), 10 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Bibelstunde. Mädchenverein fällt aus. 8 Uhr Junemannervein.

Mittwoch: 8 Uhr Mädchenverein und Jung-volk.

Donnerstag: 8 Uhr Bibelstunde.

Revantholische Gemeinde

Ettlingen. Bildstraße 9.

Sonntagvormittag 10.30, nachmittags 3 Uhr.
Donnerstagsabend 8 Uhr.